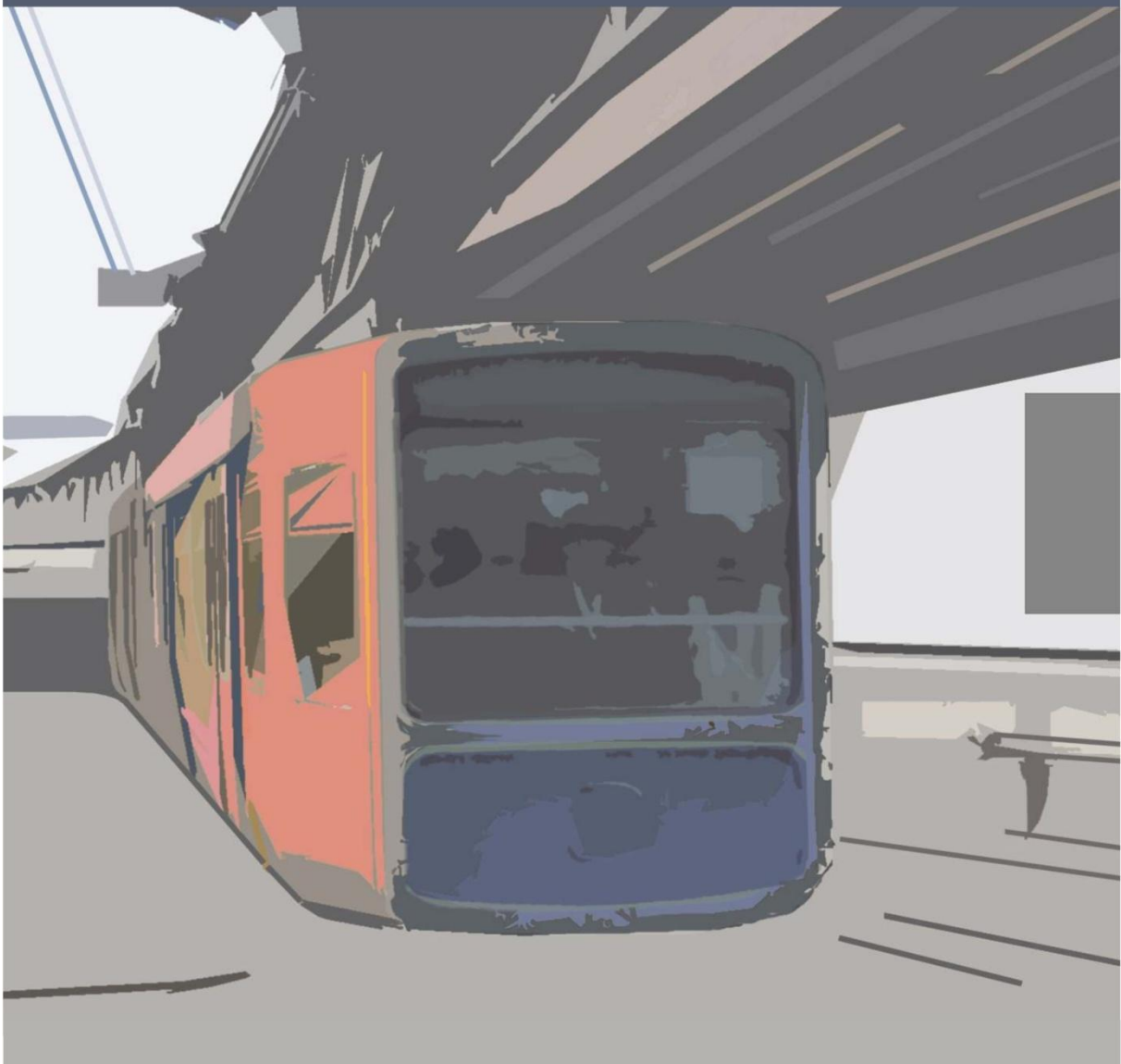


**Gesamtabschluss
der Stadt Wuppertal
zum 31.12.2010**



- Entwurf -
Stand: 28.11.2013



| | |
|---|----|
| Aufstellungs- und Bestätigungsvermerk | 3 |
| Vorwort | 4 |
| 1. Gesamtergebnisrechnung | 5 |
| 2. Gesamtbilanz | 6 |
| 3. Gesamtanhang | 7 |
| 3.1 Allgemeine Angaben | 7 |
| 3.2 Angaben zum Konsolidierungskreis | 7 |
| 3.3 Angaben zu den Konsolidierungsmethoden | 8 |
| 3.4 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 9 |
| 3.5 Angaben zur Gesamtergebnisrechnung | 11 |
| 3.6 Angaben zur Gesamtbilanz | 16 |
| 3.7 Weitere Angaben | 33 |
| Anlage Gesamtkapitalflussrechnung | 35 |
| Anlage Gesamtverbindlichkeitspiegel | 36 |
| 4. Gesamtlagebericht | 37 |
| 4.1 Aufgabenfelder des Konsolidierungskreises | 37 |
| 4.2 Gesamtertragslage | 39 |
| 4.3 Gesamtvermögenslage | 49 |
| 4.4 Gesamtfinanzlage | 51 |
| 4.5 Ausblick | 51 |
| 4.6 Kennzahlen | 52 |
| 4.7 Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes und des Rates | 55 |
| 4.8 Beteiligungsbericht | 55 |
| Anlage: Mitglieder des Verwaltungsvorstandes | 55 |
| Anlage: Beteiligungsbericht | 55 |

Aufstellungs- und Bestätigungsvermerk

Der Entwurf des Gesamtabschlusses zum 31.12.2010 der Stadt Wuppertal wird hiermit gemäß § 116 Abs. 5 GO NRW i.V.m. § 95 Abs. 3 GO NRW aufgestellt.

Wuppertal, den

Dr. Johannes Slawig

Stadtkämmerer

Der Entwurf des Gesamtabschlusses zum 31.12.2010 der Stadt Wuppertal wird hiermit gemäß § 116 Abs. 5 GO NRW i.V.m. § 95 Abs. 3 GO NRW bestätigt.

Wuppertal, den

Peter Jung

Oberbürgermeister

Vorwort

Die Gemeinde hat gemäß § 116 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in Verbindung mit § 49 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabchluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) aufzustellen. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde den Jahresabschluss des Kernhaushaltes und die Jahresabschlüsse aller wesentlichen verselbständigten Aufgabenbereiche zu konsolidieren.

Der Gesamtabchluss besteht gem. §§ 116 GO NRW, 49 ff GemHVO NRW aus einer Gesamtbilanz, einer Gesamtergebnisrechnung, einem Gesamtanhang (einschließlich Kapitalflussrechnung und Gesamtverbindlichkeitspiegel) und einem Gesamtlagebericht. Dem Gesamtabchluss ist ein Beteiligungsbericht beizufügen.

In den vorliegenden Gesamtabchluss sind der geprüfte Jahresabschluss der Kernverwaltung, die Jahresabschlüsse von vier Eigenbetrieben bzw. eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen (Gebäude- management Wuppertal, Straßenreinigung Wuppertal, Alten- und Altenpflegeheime und Kinder- und Jugendwohngruppen) sowie die Jahresabschlüsse von zwei verbundenen Unternehmen (Teilkonzern Wuppertaler Stadtwerke und Teilkonzern Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Wuppertal) eingeflossen.

Die Aufstellung des ersten Gesamtabchlusses hat gemäß § 2 NKF Einführungsgesetz NRW spätestens zum 31. Dezember 2010 zu erfolgen. Aufgrund der erstmaligen Aufstellung des Gesamtabchlusses ist ein Vergleich mit Vorjahreswerten auf Konzernebene noch nicht möglich.

Mit dem Gesamtabchluss verfolgt der Gesetzgeber die Zielsetzung, einen zusammenfassenden und vollständigen Vermögens- und Schuldenstatus einer Gebietskörperschaft zu erstellen.

Der Rat bestätigt den geprüften Gesamtabchluss durch Beschluss. § 96 GO NRW findet entsprechende Anwendung.

Den Rahmenbedingungen des Modellprojektes Gesamtabchluss des Landes NRW folgend sind entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit im Konzernabschluss sämtliche Tatbestände zu berücksichtigen und offen zu legen, die von Bedeutung sein können. Ebenso können Sachverhalte von untergeordneter Bedeutung vernachlässigt werden, die wegen ihrer Größenordnung keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage haben. Diese Option des Modellprojektes, weitgehende Erleichterungen und Vereinfachungen zu ermöglichen, wurde bei der Erstellung des ersten Gesamtabchlusses der Stadt Wuppertal genutzt.

Aus wirtschaftlichen Gründen sind z.B. weitgehende Bewertungsvereinfachungen und Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt worden, um vor allem beim ersten Gesamtabchluss eine angemessene Aufwand-Nutzen-Relation zu erreichen.

1. Gesamtergebnisrechnung

Dem Prinzip des handelsrechtlichen Konzernabschlusses folgend hat der Gesamtabchluss die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde und ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche (vAB) so darzustellen, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handeln würde. Zu diesem Zweck sind in der nachfolgenden Ergebnisrechnung und Gesamtbilanz alle internen Beziehungen zwischen den einbezogenen Unternehmen untereinander und der Kernverwaltung eliminiert.

| Gesamtergebnisrechnung 2010 | | |
|------------------------------------|---|---------------------------|
| 1 | Steuern und ähnliche Abgaben | 359.267.018,61 € |
| 2 | + Zuwendungen und allgemeine Umlagen | 273.413.070,40 € |
| 3 | + Sonstige Transfererträge | 6.856.459,23 € |
| 4 | + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte | 189.597.266,91 € |
| 5 | + Privatrechtliche Leistungsentgelte | 840.845.598,44 € |
| 6 | + Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 54.484.108,54 € |
| 7 | + Sonstige ordentliche Erträge | 160.753.191,14 € |
| 8 | + Aktivierte Eigenleistungen | 15.267.518,02 € |
| 9 | - Bestandsveränderungen | 4.728.887,21 € |
| 10 | = Ordentliche Gesamterträge | 1.895.755.344,08 € |
| 11 | - Personalaufwendungen | 436.272.198,09 € |
| 12 | - Versorgungsaufwendungen | 67.818.422,42 € |
| 13 | - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 668.682.014,06 € |
| 14 | - Bilanzielle Abschreibungen | 177.854.195,49 € |
| 15 | - Transferaufwendungen | 353.292.200,30 € |
| 16 | - Sonstige ordentliche Aufwendungen | 318.593.067,78 € |
| 17 | = Ordentliche Gesamtaufwendungen | 2.022.512.098,14 € |
| 18 | = Ordentliches Gesamtergebnis (= Zeilen 10 und 17) | -126.756.754,06 € |
| 19 | + Finanzerträge | 7.253.653,17 € |
| 20 | - Finanzaufwendungen | 99.382.946,20 € |
| 21 | = Gesamtfinanzergebnis (Zeilen 19 und 20) | -92.129.293,03 € |
| 22 | = Gesamtergebnis der lfd. Geschäftstätigkeit (Zeilen 18 und 21) | -218.886.047,09 € |
| 23 | + Außerordentliche Erträge | 210.977,59 € |
| 24 | - Außerordentliche Aufwendungen | 6.311.141,35 € |
| 25 | = Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24) | -6.100.163,76 € |
| 26 | = Gesamtjahresergebnis (=Zeile 22 und 25) | -224.986.210,85 € |
| 27 | - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis / Differenzen aus der Konzernaufrechnung | 10.742.538,42 € |
| 28 | - Gewinnverwendung | 38.771.301,98 € |
| 29 | = Gesamtkonzernergebnis (=Zeilen 26 bis 28) | -274.500.051,25 € |

2. Gesamtbilanz

| AKTIVA | 31.12.2010 | PASSIVA | 31.12.2010 |
|--|---------------------------|--|---------------------------|
| 1. Anlagevermögen | 4.706.643.375,05 € | 1. Eigenkapital | 259.908.824,89 € |
| 1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände | 455.787.916,97 € | 1.1 Allgemeine Rücklage | 384.330.778,07 € |
| 1.2 Sachanlagen | 3.876.175.446,53 € | 1.2 Sonderrücklage | 9.858.912,82 € |
| 1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstückgleiche Rechte | 189.694.129,48 € | 1.3 Ausgleichsrücklage | - € |
| 1.2.1.1 Grünflächen | 129.979.391,63 € | 1.4 Gesamtjahresergebnis | - 274.500.051,25 € |
| 1.2.1.2 Ackerland | 4.302.807,53 € | 1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter | 140.219.185,25 € |
| 1.2.1.3 Wald, Forsten | 8.744.094,10 € | 2. Sonderposten | 955.846.551,34 € |
| 1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke | 46.667.836,22 € | 2.1 Sonderposten für Zuwendungen | 437.109.290,17 € |
| 1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstückgleiche Rechte | 1.215.799.170,73 € | 2.2 Sonderposten für Beiträge | 83.907.136,08 € |
| 1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen | 91.160.108,79 € | 2.3 Sonderposten für Gebührenaussgleich | 12.341.586,08 € |
| 1.2.2.2 Schulen | 386.138.342,79 € | 2.4 Sonstige Sonderposten | 422.488.539,01 € |
| 1.2.2.3 Krankenhäuser | - € | 3. Rückstellungen | 865.321.544,96 € |
| 1.2.2.4 Soziale Einrichtungen | 30.855.518,87 € | 3.1 Pensionsrückstellungen | 602.398.046,31 € |
| 1.2.2.5 Sportstätten | - € | 3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten | 9.056.475,58 € |
| 1.2.2.6 Mehrzweck- und Messehallen | - € | 3.3 Instandhaltungsrückstellungen | 105.338,11 € |
| 1.2.2.7 Grundstücke mit Wohnbauten | 327.310.020,57 € | 3.4 Steuerrückstellungen | 8.760.933,51 € |
| 1.2.2.8 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und anderen Dienstgebäuden | 380.335.179,71 € | 3.5 Sonstige Rückstellungen | 245.000.751,45 € |
| 1.2.3 Infrastrukturvermögen | 1.642.735.715,71 € | 4. Verbindlichkeiten | 3.045.220.806,19 € |
| 1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens | 226.676.703,41 € | 4.1 Anleihen | - € |
| 1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens | 1.416.059.012,30 € | 4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen | 1.272.361.847,18 € |
| 1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel | 45.178.720,84 € | 4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung | 1.481.092.082,48 € |
| 1.2.3.2.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung u. Sicherheitsanlagen | 102.606.248,02 € | 4.4 Verbindlichk. aus Vorg., die Kreditaufn. wirtsch. gleichkommen | 1.713.882,18 € |
| 1.2.3.2.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen | 623.207.675,50 € | 4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 92.541.100,61 € |
| 1.2.3.2.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkung | 327.075.469,44 € | 4.6 Sonstige Verbindlichkeiten | 197.511.893,74 € |
| 1.2.3.2.5 Versorgungsanlagen (Strom, Gas, Wasser) | 200.454.099,29 € | 5. Passive Rechnungsabgrenzung | 12.634.385,83 € |
| 1.2.3.2.6 Abfallbeseitigungsanlagen | 103.989.623,00 € | | |
| 1.2.3.2.7 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens | 13.547.176,21 € | | |
| 1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden | 1,00 € | | |
| 1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler | 603.627.526,91 € | | |
| 1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge | 57.089.667,86 € | | |
| 1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung | 60.194.403,70 € | | |
| 1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 107.034.831,14 € | | |
| 1.3 Finanzanlagen | 374.680.011,55 € | | |
| 1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.554.330,18 € | | |
| 1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen | - € | | |
| 1.3.3 Übrige Beteiligungen | 151.954.663,61 € | | |
| 1.3.4 Sondervermögen | 107.226.012,40 € | | |
| 1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens | 86.903.252,08 € | | |
| 1.3.6 Ausleihungen | 24.041.753,28 € | | |
| 2. Umlaufvermögen | 398.807.770,58 € | | |
| 2.1 Vorräte | 53.314.702,19 € | | |
| 2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 310.413.505,04 € | | |
| 2.2.1 Forderungen | 206.194.634,89 € | | |
| 2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände | 104.218.870,15 € | | |
| 2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens | 3,00 € | | |
| 2.4 Liquide Mittel | 35.079.560,35 € | | |
| 3. Aktive Rechnungsabgrenzung | 33.480.967,58 € | | |
| 4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | - € | | |
| Bilanzsumme Aktiva | 5.138.932.113,21 € | Bilanzsumme Passiva | 5.138.932.113,21 € |

3. Gesamtanhang

3.1 Allgemeine Angaben

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen (NRW) verpflichtet, die Geschäftsvorfälle nach dem System der doppelten Buchführung zu erfassen, das kommunale Vermögen und die kommunalen Schulden in einer Eröffnungsbilanz abzubilden und die Entwicklung des Vermögens und der Schulden am Ende eines jeden Jahres in einem Jahresabschluss darzulegen. Durch die Ausgliederung vieler kommunaler Aufgaben auf andere Organisationseinheiten außerhalb der Kernverwaltung wird mit dem Jahresabschluss der Kommune allein kein vollständiges Bild über die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der gesamten Kommune zur Verfügung gestellt. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber die Kommunen in NRW verpflichtet, spätestens zum Stichtag 31.12.2010 einen Gesamtabschluss aufzustellen.

Der Gesamtabschluss bildet einen zusammenfassenden Vermögens- und Schuldenstatus der Kommune ab, unabhängig davon welche Organisationsformen die ausgelagerten Aufgabenbereiche haben. Den politischen Gremien und der Verwaltungsführung soll dadurch die Möglichkeit eröffnet werden, den „Konzern“ Stadt Wuppertal als Gesamtheit zu betrachten. Mit dem Gesamtabschluss werden neben dem Beteiligungsbericht sowie den unterjährigen Quartalsberichten über den Wirtschaftsverlauf der Beteiligungsgesellschaften ergänzende Informationen für eine Gesamtsteuerung bereitgestellt.

Dem Prinzip des handelsrechtlichen Konzernabschlusses folgend hat der Gesamtabschluss die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde und ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche (vAB) so darzustellen, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handelte. Zu diesem Zweck sind alle internen Beziehungen zwischen den einbezogenen Unternehmen untereinander und der Kernverwaltung zu konsolidieren.

Der Aufsichtsbehörde ist nach §§ 116 Abs. 1 i.V.m. 96 Abs. 2 Gemeindeordnung NRW (GO) der Gesamtabschluss vorzulegen.

Für die Aufstellung des Gesamtabschluss zum 31.12.2010 sind die Vorschriften der GO NRW und GemHVO NRW in der Fassung vom 16.11.2004 angewandt worden.

Die Änderungen nach dem 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 wird die Stadt Wuppertal erstmalig zum Gesamtabschluss 2013 berücksichtigen.

Der Gesamtabschluss der Stadt Wuppertal ist mit Hilfe der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS 6.04, Patchlevel 7 erstellt worden.

3.2 Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst den Kernhaushalt der Stadt Wuppertal und sechs verselbständigte Aufgabenbereiche:

Konsolidierungskreis

Stadt Wuppertal

| | |
|-----------------|---------|
| Teilkonzern WSW | 99,392% |
|-----------------|---------|

| | |
|-----------------|--------|
| Teilkonzern GWG | 94,94% |
|-----------------|--------|

| | |
|------------------|------|
| Eigenbetrieb GMW | 100% |
|------------------|------|

| | |
|------------------|------|
| Eigenbetrieb ESW | 100% |
|------------------|------|

| | |
|------------------|------|
| Eigenbetrieb APH | 100% |
|------------------|------|

| | |
|-------------------|------|
| Eigenbetrieb KiJu | 100% |
|-------------------|------|

Der Konsolidierungskreis der Stadt Wuppertal besteht zum 31.12.2010 aus zwei Teilkonzernen und vier Eigenbetrieben bzw. eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen. Die einzelnen Gesellschaften der Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW) und die der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal (GWG) sind zusammengefasst als Teilkonzerne dargestellt. Alle Konsolidierungseinheiten wurden im Wege der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss mit einbezogen.

Aufgrund der Beteiligungsstruktur der Stadt Wuppertal sind die assoziierten Unternehmen mit einer Beteiligungsquote von 20% bis unter 50% und die sonstigen Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote bis unter 20% aus Gründen der Wesentlichkeit nicht erfasst worden.

Dabei war zu beachten, dass die nicht in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche auch insgesamt nicht wesentlich das Bild des Konzerns Stadt Wuppertal beeinflussen. Bei der Abgrenzung des Konsolidierungskreises so wie bei verschiedenen Bilanz- und Ergebniskennzahlen wurde eine Wesentlichkeitsgrenze von jeweils 5% festgelegt.

3.3 Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde die Neubewertungsmethode (§ 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 HGB) angewandt. Dabei erfolgte die Verrechnung mit dem Eigenkapital auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche in den Gesamtabschluss zum 01.01.2010. Hierbei ergab sich ein

aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 450.517.898,49 €. Hiervon entfallen 448.683.832,41 € auf den Teilkonzern WSW und 1.834.066,08 € auf den Teilkonzern GWG.

Die Eigenbetriebe Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal (GMW), Straßenreinigung Wuppertal (ESW) und Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal (APH) werden im städtischen Einzelabschluss nach der Eigenkapitalspiegelmethode bilanziert. Somit entstanden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung keine Unterschiedsbeträge.

Auch der Eigenbetrieb Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KiJu) wird nach der Eigenkapitalspiegelmethode bilanziert. Für die Erstkonsolidierung zum 01.01.2010 wurde jedoch der Beteiligungsbuchwert aus der städtischen Eröffnungsbilanz übernommen. Da das Eigenkapital und der Beteiligungsbuchwert zum 01.01.2010 im Kernhaushalt der Stadt einen höheren Wert auswies, ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 45.959,91 €. Zum Stichtag 31.12.2010 sank das Eigenkapital unter den Wert aus der Eröffnungsbilanz (im Kernhaushalt der Stadt Wuppertal), sodass der Beteiligungsbuchwert im Einzelabschluss der Stadt Wuppertal angepasst wurde und somit die Voraussetzungen des § 309 Abs. 2 Nr.1 HGB erfüllt waren, um den passiven Unterschiedsbetrag wieder aufzulösen. Der Unterschiedsbetrag wurde erfolgsneutral mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW in Verbindung mit § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen und der entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den verselbständigten Aufgabenbereichen und der Kernverwaltung.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gem. § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW in Verbindung mit § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den verselbständigten Aufgabenbereichen mit den auf sie entfallenden korrespondierenden Aufwendungen.

Für die Abstimmung im Bereich der Schuldenkonsolidierung und Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde eine Wesentlichkeitsgrenze von 100.000,00 € pro Gesellschaft und Position definiert.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung gem. § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB wurde aufgrund der unwesentlichen Bedeutung von Zwischenergebnissen im Konzern Stadt Wuppertal verzichtet.

3.4 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche müssen für den Gesamtabchluss entsprechend den gesetzlichen Vorschriften grundsätzlich einheitlich nach den bei der Stadt Wuppertal geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt werden.

Bei den Anpassungen der Bewertungen ist der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit zu berücksichtigen. Entsprechend § 308 Abs. 2 Satz 3 HGB braucht eine einheitliche Bewertung nicht

vorgenommen werden, wenn die Ermittlung des tatsächlichen Bildes der Vermögens-, Schuldens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Kommune nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Bilanzierungs- und Bewertungsanpassungen für den Gesamtabchluss der Stadt Wuppertal wurden die von der Größenordnung her wichtigsten Bilanzpositionen, Pensionsrückstellungen und Kanalvermögen, untersucht. Hierbei wurde eine Wesentlichkeitsgrenze von 5% des Gesamtbilanzpostens berücksichtigt. Im Ergebnis wurde für diese beiden Positionen und davon ausgehend auch für die übrigen Bilanzpositionen eine Bewertungsanpassung als unwesentlich für das tatsächliche Bild der Vermögenslage des Konzerns Stadt Wuppertal angesehen.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen der verselbständigten Aufgabenbereiche wurde dokumentiert, dass die einzelnen Bilanzpositionen der Beteiligungen keine stillen Reserven und Lasten beinhalten. In Folge dessen ist eine Aufdeckung von stillen Reserven und Lasten auch im Rahmen der Gesamtabchlusserstellung nicht vorgenommen worden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sach- und Finanzanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von linearen Abschreibungen bewertet. Eine Anpassung von Nutzungsdauern der einbezogenen Unternehmen an die örtliche Abschreibungstabelle wurde nicht durchgeführt. Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Erstkonsolidierung wird unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und in Anlehnung an das Steuerrecht (§ 7 Abs. 1 S. 3 EStG) planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben, weil er der langfristigen kommunalen Daseinsvorsorge zuzuordnen ist. Die Abschreibung im Jahr 2010 beträgt 33.785.120,09 €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken bilanziert.

Die Sonderposten für Zuwendungen werden auf der Grundlage der Zuwendungsbescheide für den Kernhaushalt der Stadt berücksichtigt und den entsprechenden Vermögensgegenständen zugeordnet. Die Sonderposten werden analog der Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Der Bruttoausweis der Sonderpostenbilanzierung erfolgt nach den Vorschlägen des Modellprojektes des Landes NRW nur für die Stadtverwaltung Wuppertal. Die Vermögenswerte der Beteiligungen sind entsprechend den HGB-Vorschriften bilanziert.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen der Stadt Wuppertal sowie der einbezogenen Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen wurden mit Hilfe der Haessler Software (Komponenten-Versionsstände HPR 5.0.1.8 - Kommunal, Beamtenrecht 1.0.9, Rechenkern 1.0.4) berechnet und gem. § 36 Abs. 1 GemHVO mit einem Zinsfuß von 5% auf den Barwert abgezinst. Auf eine Anpassung der Bewertungsmethodik der Pensionsrückstellungen der anderen einbezogenen Unternehmen wurde, wie oben bereits ausgeführt, wegen des nicht wesentlichen Einflusses verzichtet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag berücksichtigt.

3.5 Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Ordentliche Gesamterträge

Die ordentlichen Gesamterträge betragen **1.895.755.344,08 €**

Davon entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|----------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 985.801.815,42 |
| Teilkonzern WSW | 819.397.060,57 |
| Teilkonzern GWG | 44.737.349,31 |
| Eigenbetrieb GMW | 15.182.335,71 |
| Eigenbetrieb ESW | 557.230,11 |
| Eigenbetrieb APH | 28.947.610,08 |
| Eigenbetrieb KiJu | 1.131.942,88 |

1. Steuern und ähnliche Abgaben **359.267.018,61 €**

Hier werden ausschließlich die konsolidierten Steuereinnahmen der Kernverwaltung ausgewiesen. Den überwiegenden Anteil bilden die Gewerbesteuer (131,1 Mio. €) und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (108,0 Mio. €). Darüber hinaus werden hier erfasst: die Grundsteuern, die Anteile der Gemeinde an der Umsatzsteuer, die Hundesteuer, Kompensationsgelder sowie Erstattungsleistungen der Grundsicherung.

2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen **273.413.070,40 €**

Unter dieser Position werden insbesondere die Schlüsselzuweisungen (197,2 Mio. €) und sonstige Zuweisungen an die Stadt Wuppertal ausgewiesen (darunter Zuweisungen vom Land 41,5 Mio. €).

3. Sonstige Transfererträge **6.856.459,23 €**

Es handelt sich um den Ersatz von sozialen Leistungen und sonstige Transfererträge der Kernverwaltung.

4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte **189.597.266,91 €**

Hier werden Regenwassergebühren (52,1 Mio. €), Schmutzwassergebühren (51,8 Mio. €), Abfallgebühren (27,3 Mio. €), Straßenreinigungsgebühren (8,3 Mio. €) und Rettungsdienstgebühren (11,8 Mio. €) ausgewiesen.

5. Privatrechtliche Leistungsentgelte **840.845.598,44 €**

Unter dieser Position werden sämtliche Entgelte erfasst, bei denen der Leistungserbringung ein privates Rechtsverhältnis zu Grunde liegt. Hierzu gehören insbesondere die Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen der verselbständigten Aufgabenbereiche sowie beispielsweise Mieten und Pachten. Den Großteil dieser Position machen die Umsatzerlöse der WSW mit 758,4 Mio. € aus.

6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen **54.484.108,54 €**

Hierunter fallen Kostenerstattungen und -umlagen (z.B. vom Bund oder Land NRW) und aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen an die Kernverwaltung.

7. Sonstige ordentliche Erträge **160.753.191,14 €**

Dazu gehören unter anderem Konzessionsabgaben, Erstattungen von Steuern, Bußgelder, Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Erträge aus Zuschreibungen sowie Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen. Den größten Anteil an dieser Position haben die Kernverwaltung mit 96,2 Mio. € und die WSW mit 53,6 Mio. €.

8. Aktivierte Eigenleistungen **15.267.518,02 €**

Diese Position beinhaltet den Ertragswert eigener Leistungen im Zusammenhang mit der Aktivierung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. Darunter fallen Eigenleistungen der WSW (7,5 Mio. €) sowie der GWG (3,8 Mio. €) und des GMW (3,5 Mio. €).

9. Bestandsveränderungen **4.728.887,21 €**

Bei den Bestandsveränderungen handelt es sich vornehmlich um Verminderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen/Erzeugnissen.

10. Ordentliche Gesamterträge **1.895.755.344,08 €**

Ordentliche Gesamtaufwendungen

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen betragen 2.022.512.098,14 €

Davon entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|------------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 1.058.066.183,61 |
| Teilkonzern WSW | 824.031.572,33 |
| Teilkonzern GWG | 25.599.755,19 |
| Eigenbetrieb GMW | 95.192.493,85 |
| Eigenbetrieb ESW | 9.184.618,59 |
| Eigenbetrieb APH | 9.066.290,08 |
| Eigenbetrieb KiJu | 1.371.184,49 |

11. Personalaufwendungen 436.272.198,09 €

Hierzu zählen insbesondere die Beamtenbezüge, die Vergütung tariflich Beschäftigter, Beiträge zur Sozialversicherung und Zuführungen zu Personalrückstellungen. Der größte Teil entfällt dabei auf die Kernverwaltung (219,5 Mio. €) sowie die WSW (191,6 Mio. €).

12. Versorgungsaufwendungen 67.818.422,42 €

Diese Position beinhaltet insbesondere die Beamtenpensionen, Beihilfen für Pensionäre sowie Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen für Pensionäre der Kernverwaltung.

13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 668.682.014,06 €

Zu diesen Aufwendungen gehören im Wesentlichen die Materialaufwendungen des Teilkonzerns WSW in Höhe von 487,1 Mio. € (Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen und Entsorgungskosten). Weiterhin sind in dieser Position Schülerbeförderungskosten, Unterhaltung von Grundstücken und Infrastrukturvermögen sowie die Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens enthalten.

14. Bilanzielle Abschreibungen 177.854.195,49 €

Die bilanziellen Abschreibungen betreffen mit rd. 142 Mio. € das Sachanlagevermögen. Darin enthalten sind u.a. die Abschreibungen des Gebäudebestandes des GMW, die Abschreibungen auf Straßen und Sinkkästen bei der Kernverwaltung sowie Abschreibungen auf das Kanalvermögen. Zudem sind die Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte enthalten (rd. 34 Mio. €).

15. Transferaufwendungen **353.292.200,30 €**

In den Transferaufwendungen werden Zuschüsse an Unternehmen und übrige Bereiche, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Erziehung und Leistungen der Grundsicherung, Steuerbeteiligungen (z.B. Gewerbesteuerumlage) und allgemeine Zuweisungen der Kernverwaltung ausgewiesen.

16. Sonstige ordentliche Aufwendungen **318.593.067,78 €**

Hierzu gehören z.B. Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Dienstleistungen (115,7 Mio. €), Kosten der Unterkunft (109,8 Mio. €), Mieten und Pachten, Geschäftsaufwendungen, Steuern und Wertkorrekturen zu Forderungen.

17. Ordentliche Gesamtaufwendungen **2.022.512.098,14 €**

18. Ordentliches Gesamtergebnis **-126.756.754,06 €**

Finanzergebnis **-92.129.293,03 €**

Davon entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|----------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | -58.703.948,63 |
| Teilkonzern WSW | -16.574.526,15 |
| Teilkonzern GWG | -16.751.607,39 |
| Eigenbetrieb GMW | -223.997,32 |
| Eigenbetrieb ESW | -67.951,08 |
| Eigenbetrieb APH | 230.946,19 |
| Eigenbetrieb KiJu | -38.208,65 |

19. Finanzerträge **7.253.653,17 €**

Hierunter fallen Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Den größten Anteil hieran hat der Teilkonzern WSW.

20. Finanzaufwendungen **99.382.946,20 €**

Hierunter fallen Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen, ggfls. Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Die größten Anteile haben die Kernverwaltung (57,1 Mio. €), die WSW (25,0 Mio. €) und die GWG (16,9 Mio. €).

21. Gesamtfinanzergebnis **- 92.129.293,03 €**

22. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit **- 218.886.047,09 €**

Außerordentliches Ergebnis -6.100.163,76

Davon entfallen auf die:

| | Betrag in € |
|--------------------------------|---------------|
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 0,00 |
| Teilkonzern WSW | -6.140.834,35 |
| Teilkonzern GWG | 33.255,14 |
| Eigenbetrieb GMW | 0,00 |
| Eigenbetrieb ESW | 47.928,45 |
| Eigenbetrieb APH | 0,00 |
| Eigenbetrieb KiJu | -40.513,00 |

23. Außerordentliche Erträge 210.977,59 €

24. Außerordentliche Aufwendungen 6.311.141,35 €

Hierzu zählen insbesondere Aufwendungen aus ergebniswirksamen Anpassungen aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen.

25. Außerordentliches Gesamtergebnis - 6.100.163,76 €

26. Gesamtjahresergebnis - 224.986.210,85 €

Davon entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|------------------|
| | Betrag in Mio. € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | -130.968.316,82 |
| Teilkonzern WSW | -27.349.872,26 |
| Teilkonzern GWG | 2.419.241,87 |
| Eigenbetrieb GMW | -80.234.155,46 |
| Eigenbetrieb ESW | -8.647.411,11 |
| Eigenbetrieb APH | 20.112.266,19 |
| Eigenbetrieb KiJu | -317.963,26 |

27. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis -10.742.538,42 €

28. Gewinnverwendung -38.771.301,98 €

Hierbei handelt es sich um eine Einstellung in die Gewinnrücklage des Teilkonzerns WSW.

29. Gesamtkonzernergebnis - 274.500.051,25 €

3.6 Angaben zur Gesamtbilanz

Gemäß §2 Abs. 2 des Gesetzes zur Einführung des neuen Kommunalen Finanzmanagements für die Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen – NKf Einführungsgesetz- (NKFG) wird bei der Aufstellung des ersten Gesamtabschlusses des Konzerns Stadt Wuppertal auf die Angabe von Vorjahreswerten verzichtet.

Aktiva **5.138.932.113,21 €**

1. Anlagevermögen **4.706.643.375,05 €**

Vom Anlagevermögen entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|------------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 2.521.737.548,32 |
| Teilkonzern WSW | 1.007.955.712,46 |
| Teilkonzern GWG | 336.225.352,49 |
| Eigenbetrieb GMW | 794.273.338,89 |
| Eigenbetrieb ESW | 8.000.697,07 |
| Eigenbetrieb APH | 32.735.985,79 |
| Eigenbetrieb KiJu | 5.714.740,03 |

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände **455.787.916,97 €**

Zu ihnen gehören Lizenzen, Rechte, Patente, Firmenwert oder Software. Hierbei wird in drei Arten von immateriellen Vermögensgegenständen unterschieden.

1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen
2. Firmen- und Geschäftswert
3. geleistete Anzahlungen

Den größten Anteil hieran stellt der Geschäfts- und Firmenwerte des Teilkonzerns WSW in Höhe von 418,8 Mio. € dar.

1.2 Sachanlagen **3.876.175.446,53 €**

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte **189.694.129,48 €**

Von den unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten entfällt auf die:

| | Betrag in € |
|--------------------------------|----------------|
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 188.927.513,80 |
| Teilkonzern WSW | 0,00 |
| Teilkonzern GWG | 652.565,68 |
| Eigenbetrieb GMW | 0,00 |
| Eigenbetrieb ESW | 114.050,00 |
| Eigenbetrieb APH | 0,00 |
| Eigenbetrieb KiJu | 0,00 |

1.2.1.1 Grünflächen **129.979.391,63 €**

Unter dem Bilanzposten „Grünflächen“ sind die Flächen der Stadt Wuppertal mit der Nutzungsart "Grünfläche" in ihren unterschiedlichen Nutzungsarten anzusetzen, die durch eine naturgemäße Bepflanzung geprägt sind, z.B. Parkanlagen, Friedhöfe, Sportflächen, Spielplätze, Wiesen, Ausgleichsflächen und Gartenland sowie stehende Gewässer.

1.2.1.2 Ackerland **4.302.807,53 €**

Unter dem Bilanzposten „Ackerland“ sind die landwirtschaftlich genutzten oder nutzbaren Flächen anzusetzen, unabhängig davon, ob diese als Ackerland oder sonstige Anbauflächen genutzt werden, die ausschließlich bei der Kernverwaltung bilanziert werden

1.2.1.3 Wald, Forsten **8.744.094,10 €**

Unter dem Bilanzposten „Waldflächen, Forsten“ sind genutzte oder nutzbare forstwirtschaftliche Flächen auszuweisen. Dazu gehören hauptsächlich die im Besitz der Stadt Wuppertal befindlichen Waldflächen sowie sonstige forstwirtschaftlich genutzte Flächen.

1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstück **46.667.836,22 €**

Der Bilanzposten „Sonstige unbebaute Grundstücke“ stellt einen Sammelposten für die unbebauten Grundstücke dar, die nicht unter den gesonderten Bilanzposten „Grünflächen“, „Ackerland“ und „Wald, Forsten“ anzusetzen sind. Von diesem Wert sind ursprünglich 45,9 Mio. € bei der Kernverwaltung bilanziert.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

1.215.799.170,73 €

Von der Bilanzposition bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte entfällt auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|----------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 13.327.345,65 |
| Teilkonzern WSW | 77.382.537,95 |
| Teilkonzern GWG | 330.769.217,60 |
| Eigenbetrieb GMW | 752.575.210,70 |
| Eigenbetrieb ESW | 5.281.814,50 |
| Eigenbetrieb APH | 30.855.518,87 |
| Eigenbetrieb KiJu | 5.607.525,46 |

1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen

91.160.108,79 €

Zu den Kinder- und Jugendeinrichtungen zählen Kinderhilfezentren, Jugendhäuser sowie sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, die ursprünglich beim Eigenbetrieb Kinder- und Jugendwohngruppen bilanziert wurden (5,6 Mio. €). Kindertageseinrichtungen sind überwiegend beim Gebäudemanagement Wuppertal ausgewiesen (83,8 Mio. €).

1.2.2.2 Schulen

386.138.342,79 €

Unter den Bilanzposten „Schulen“ gehören Grundschulen einschließlich Schulkindergärten, Hauptschulen, Realschulen und Abendrealschulen als Weiterbildungskolleg, Gymnasien und Abendgymnasien als Weiterbildungskolleg sowie Kollegs als Institute zur Erlangung der Hochschulreife als Weiterbildungskolleg, Gesamtschulen als organisatorische und pädagogische Zusammenführung der Schulformen, Sonderschulen in allen ihren Ausformungen, aber auch Berufskollegs mit Berufsschule, Berufsfachschule, Fachschule und Fachoberschule. Der größte Anteil wurde mit 358,2 Mio. € beim Eigenbetrieb GMW bilanziert.

1.2.2.3 Krankenhäuser

0,00 €

Im „Konzern Stadt Wuppertal“ sind keine Krankenhäuser vorhanden.

1.2.2.4 Soziale Einrichtungen

30.855.518,87 €

Hierunter fallen ausschließlich die Alten- und Altenpflegeheime des Eigenbetriebs APH.

1.2.2.5 Sportstätten

0,00 €

Aus systemtechnischen Gründen sind Sportstätten unter 1.2.2.8 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und anderen Dienstgebäuden bilanziert.

1.2.2.6 Mehrzweck- und Messehallen

0,00 €

Aus systemtechnischen Gründen sind Mehrzweck- und Messehallen unter 1.2.2.8 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und anderen Dienstgebäuden bilanziert.

1.2.2.7 Grundstücke mit Wohnbauten

327.310.020,57 €

Zu den Wohnbauten gehören alle zum Zwecke des Wohnens von Menschen errichteten Gebäude bzw. bebauten Grundstücke. Hier ist insbesondere der Wohnungsbestand der GWG zu nennen (327,1 Mio. €).

1.2.2.8 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und a. Dienstgebäuden 380.335.179,71 €

Zu den Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden gehören vornehmlich Verwaltungsgebäude, Feuer- und Rettungswachen sowie Einrichtungen, die den Zwecken Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziales, Sport, Erholung und Freizeit dienen, z.B. Volkshochschule, Bibliotheken, Museum und Theater. Hier sind vorwiegend die Gebäude des GMW (283,6 Mio. €) und der WSW (77,4 Mio. €) zu nennen.

1.2.3 Infrastrukturvermögen

1.642.735.715,71 €

Vom Infrastrukturvermögen entfällt auf die:

| | Betrag in € |
|--------------------------------|----------------|
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 967.828.636,52 |
| Teilkonzern WSW | 674.907.079,19 |
| Teilkonzern GWG | 0,00 |
| Eigenbetrieb GMW | 0,00 |
| Eigenbetrieb ESW | 0,00 |
| Eigenbetrieb APH | 0,00 |
| Eigenbetrieb KiJu | 0,00 |

1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens

226.676.703,41 €

Unter dem Bilanzposten „Grund und Boden des Infrastrukturvermögens“ ist der gesamte infrastrukturelle Grund und Boden der Stadt Wuppertal anzusetzen, unabhängig von den darauf befindlichen Gebäuden oder sonstigen Aufbauten.

1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens 1.416.059.012,30 €

1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel 45.178.720,84 €

Unter dem Bilanzposten „Brücken und Tunnel“ sind alle oberirdischen ingenieurtechnischen Infrastrukturbauwerke der Stadt Wuppertal, unabhängig von ihrer tatsächlichen Nutzung für Fußgänger, Straßen- oder Schienenverkehr, anzusetzen.

1.2.3.2.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen 102.606.248,02 €

Unter dem Bilanzposten „Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen“ sind neben dem Streckennetz für den öffentlichen Personennahverkehr auch sämtliche dem Betrieb des Streckennetzes unmittelbar dienenden Anlagen der Streckenausrüstung anzusetzen. Hier ist insbesondere das Schwebebahngerüst zu nennen.

1.2.3.2.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen 623.207.675,50 €

Unter dem Bilanzposten „Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen“ sind die ausgebauten Abwasserbeseitigungsanlagen anzusetzen. Das Kanalvermögen wurde teilweise bei der Stadt Wuppertal und teilweise beim Teilkonzern WSW bilanziert (Stadt: 356 Mio. €, WSW 267 Mio. €).

1.2.3.2.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen 327.075.469,44 €

Unter dem Bilanzposten „Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen“ sind alle Straßen, als begeh- und befahrbare, befestigte und klassifizierte Verkehrswege, die von Fußgängern und verschiedenen Fahrzeugen benutzt werden, eine glatte Oberfläche haben und dem öffentlichen Verkehr gewidmet sind oder diesem dienen, anzusetzen. Aber auch örtliche Wege und Plätze, die für den öffentlichen Verkehr mit Fahrzeugen und Fußgängern errichtet und gewidmet worden sind, sind diesem Bilanzposten zuzuordnen.

1.2.3.2.5 Versorgungsanlagen (Strom, Gas, Wasser) 200.454.099,29 €

Die Anlagen des Versorgungsbereichs wurden allesamt beim Teilkonzern WSW bilanziert.

1.2.3.2.6 Abfallbeseitigungsanlagen 103.989.623,00 €

Anlagen, die der Abfallbeseitigung dienen, sind wurden ebenfalls ausschließlich beim Teilkonzern WSW bilanziert.

1.2.3.2.7 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens 13.547.176,21 €

Unter dem Bilanzposten „Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens“ sind solche Infrastrukturbauten anzusetzen, die im Bilanzbereich „Infrastrukturvermögen“ nicht unter den zuvor

genannten Bilanzposten anzusetzen sind. Hier waren bis zum 31.12.2012 auch die Bauten des Zoologischen Gartens zugeordnet.

1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden **1,00 €**

Unter dem Bilanzposten „Bauten auf fremdem Grund und Boden“ sind Bauten anzusetzen, die sich auf fremdem Grund und Boden (Grundstücke Dritter) befinden. Der Dritte als Grundstückseigentümer gestattet dadurch der Gemeinde, eine bauliche Anlage auf seinem Grund und Boden zu errichten und vorzuhalten.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler **603.627.526,91 €**

Unter dem Bilanzposten „Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler“ sind gemeindliche Vermögensgegenstände anzusetzen, deren Erhaltung und Pflege auf Grund ihrer Bedeutung für Kunst, Kultur und Geschichte im gemeindlichen Interesse liegt und die fachtechnisch dem Begriff "Kunstgegenstände" zuzuordnen sind. Kunstgegenstände sind z. B. Gemälde, Skulpturen, Antiquitäten, Sammlungen sowie Gegenstände mit kulturhistorischer Bedeutung.

Die Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler sind ausschließlich der Stadt Wuppertal zuzuordnen.

1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge **57.089.667,86 €**

Von den Maschinen, technischen Anlagen und Fahrzeugen entfällt auf die:

| | Betrag in € |
|--------------------------------|---------------|
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 14.438.949,39 |
| Teilkonzern WSW | 19.709.527,00 |
| Teilkonzern GWG | 110.614,00 |
| Eigenbetrieb GMW | 19.867.661,20 |
| Eigenbetrieb ESW | 2.406.909,57 |
| Eigenbetrieb APH | 511.418,00 |
| Eigenbetrieb KiJu | 44.588,70 |

Unter dem Bilanzposten „Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge“ sind die Fahrzeuge und die technischen Gegenstände anzusetzen, die der Leistungserstellung bzw. der Aufgabenerfüllung dienen. Sie müssen als Vermögensgegenstände selbstständig bewertbar und als nicht fest mit einem Gebäude verbunden anzusehen sein. Unter diesen Posten fallen die Maschinen und Betriebseinrichtungen des GMW (19,9 Mio. €), der Fuhrpark der WSW inklusive Schwebbahnzüge (19,7 Mio. €) sowie hauptsächlich der Fuhrpark der Kernverwaltung (12,2 Mio. €).

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung

60.194.403,70 €

Von der Betriebs- und Geschäftsausstattung entfällt auf die:

| | Betrag in € |
|--------------------------------|---------------|
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 30.126.854,05 |
| Teilkonzern WSW | 22.758.739,67 |
| Teilkonzern GWG | 826.160,00 |
| Eigenbetrieb GMW | 5.061.333,99 |
| Eigenbetrieb ESW | 127.846,00 |
| Eigenbetrieb APH | 1.236.680,68 |
| Eigenbetrieb KiJu | 56.789,31 |

Unter dem Bilanzposten „Betriebs- und Geschäftsausstattung“, sind alle Vermögensgegenstände anzusetzen, die dem allgemeinen Geschäftsbetrieb bzw. der Verwaltungstätigkeit dienen. Es sind daher Einrichtungsgegenstände von Büros, z. B. Stühle, Tische, Schränke, unter diesem Bilanzposten anzusetzen. Zur Betriebs- und Geschäftsausstattung gehören auch die IT-Infrastruktur sowie die Hardware. Den größten Anteil an diesem Posten haben die Kernverwaltung (30,1 Mio. €) und die WSW (22,8 Mio. €).

1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

107.034.831,14 €

Von den geleisteten Anzahlungen entfällt auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 Betrag in € |
|--------------------------------|---------------------|
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 55.210.121,53 |
| Teilkonzern WSW | 31.419.046,48 |
| Teilkonzern GWG | 3.647.182,13 |
| Eigenbetrieb GMW | 16.688.406,00 |
| Eigenbetrieb ESW | 70.075,00 |
| Eigenbetrieb APH | 0,00 |
| Eigenbetrieb KiJu | 0,00 |

Unter dem Bilanzposten „Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau“ sind geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen anzusetzen, abhängig davon, ob die spätere Leistung des Dritten in der Bilanz aktivierbar ist. Diese Finanzleistungen beinhalten die geldlichen Vorleistungen auf noch zu erhaltendes Anlagevermögen, z. B. Grundstücke, Gebäude, technische Anlagen, die i.d.R. künftig als Vermögensgegenstände bilanziert werden. Auch hier entfällt der größte Teil auf die Kernverwaltung (55,2 Mio. €), die WSW (31,4 Mio. €) sowie das GMW (16,7 Mio. €).

1.3 Finanzanlagen

374.680.011,55 €

Von den Finanzanlagen entfällt auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|----------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 225.654.976,23 |
| Teilkonzern WSW | 148.879.525,00 |
| Teilkonzern GWG | 13.333,08 |
| Eigenbetrieb GMW | 0,00 |
| Eigenbetrieb ESW | 0,00 |
| Eigenbetrieb APH | 132.177,24 |
| Eigenbetrieb KiJu | 0,00 |

1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

4.554.330,18 €

Unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sind Anteile der Gemeinde an gemeindlichen Betrieben anzusetzen, die in einer Rechtsform des öffentlich-rechtlichen oder privaten Rechts bestehen. Derartige Betriebe müssen von der Gemeinde in der Absicht gehalten werden, eine dauernde Verbindung zu diesen Betrieben herzustellen und die Betriebe müssen dem Geschäftsbetrieb der Gemeinde dienen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, die Einheiten des Konsolidierungskreises darstellen, wurden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ausgebucht. Insofern werden unter dieser Position ausschließlich verbundene Unternehmen ausgewiesen, die im Rahmen der Gesamtabchlussstellung eine untergeordnete Rolle spielen.

1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen

0,00 €

Aufgrund der Beteiligungsstruktur der Stadt Wuppertal sind die assoziierten Unternehmen mit einer Beteiligungsquote von 20% bis unter 50% und die sonstigen Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote bis unter 20% aus Gründen der Wesentlichkeit nicht im Konsolidierungskreis erfasst worden. Die geringfügigen Beteiligungen an Unternehmen sind unter Ziffer 1.3.1 bzw. 1.3.3 erfasst worden.

1.3.3 Übrige Beteiligungen

151.954.663,61 €

Unter dem Bilanzposten „Beteiligungen“ sind die mitgliedschaftlichen Vermögens- und Verwaltungsrechte an Betrieben anzusetzen, die in der Absicht gehalten werden, eine dauernde Verbindung zu den Betrieben herzustellen. Ein Ansatz dieser Anteile in der Bilanz setzt dabei voraus, dass diese Verbindung zu dem einzelnen Betrieb besteht und diese dem Geschäftsbetrieb dient sowie einen Beitrag zur Aufgabenerfüllung leistet oder leisten kann. Unter diesen Bilanzposten fallen

hauptsächlich die Beteiligungen der WSW (u.a. Steinkohlekraftwerk Wilhelmshaven) in Höhe von 144,1 Mio. €.

1.3.4 Sondervermögen

107.226.012,40 €

Unter dem Bilanzposten „Sondervermögen“ sind die getrennt vom allgemeinen Vermögen zu verwaltenden Vermögen anzusetzen, soweit für diese besonderen Vermögen ein eigener Rechnungskreis besteht. Hier sind ausschließlich die rechtlich unselbstständigen Stiftungen der Stadt Wuppertal bilanziert. Die 2010 noch dieser Bilanzposition zugeordneten Finanzanlagen und Kunstgegenstände der rechtlich unselbstständigen Stiftungen wurden zum Jahresabschluss 2011 umgegliedert.

Die Eigenbetriebe der Stadt Wuppertal sind allesamt Einheiten des Konsolidierungskreises und werden somit im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aus der Gesamtbilanz ausgebucht.

1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens

86.903.252,08 €

Unter dem Bilanzposten „Wertpapiere des Anlagevermögens“ sind Wertpapiere anzusetzen, die auf Dauer gehalten werden, aber keine Anteile an Betrieben darstellen, weil keine Beteiligungsabsicht besteht. Hier ist der größte Teil der Kernverwaltung zuzuordnen (83,5 Mio. €).

1.3.6 Ausleihungen

24.041.753,28 €

Unter dem Bilanzposten „Ausleihungen“ werden langfristige Finanzforderungen als Anlagevermögen angesetzt, die durch Hingabe von Kapital an Dritte entstanden sind und dem Geschäftsbetrieb dauerhaft dienen sollen. Hier sind insbesondere die Ausleihungen der Kernverwaltung an die Delphin Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG mit 18,3 Mio. € sowie an sonstige Private (5,4 Mio. €) zu nennen.

Ausleihungen an Einheiten des Konsolidierungskreises wurden im Rahmen der Konzernaufrechnung konsolidiert.

2. Umlaufvermögen

398.807.770,58 €

Vom Umlaufvermögen entfällt auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|----------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 185.725.992,73 |
| Teilkonzern WSW | 160.191.101,53 |
| Teilkonzern GWG | 38.941.988,34 |
| Eigenbetrieb GMW | 10.245.143,68 |
| Eigenbetrieb ESW | 1.060.245,54 |
| Eigenbetrieb APH | 2.478.772,38 |
| Eigenbetrieb KiJu | 164.526,38 |

2.1 Vorräte **53.314.702,19 €**

Unter dem Bilanzposten „Vorräte“ sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen (Dienstleistungen in Arbeit), fertige Erzeugnisse und Waren getrennt von den darauf geleisteten Anzahlungen anzusetzen. Die Vorräte werden i.d.R. zum kurzfristigen Verbrauch oder zur Weiterveräußerung angeschafft oder hergestellt. Den größten Anteil haben hier die GWG (34,5 Mio. €) und die WSW (17,7 Mio. €).

2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände **310.413.505,04 €**

Von den Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|----------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 184.050.800,66 |
| Teilkonzern WSW | 120.953.065,49 |
| Teilkonzern GWG | 3.147.848,70 |
| Eigenbetrieb GMW | 1.000.583,80 |
| Eigenbetrieb ESW | 228.107,54 |
| Eigenbetrieb APH | 929.135,14 |
| Eigenbetrieb KiJu | 103.963,71 |

2.2.1 Forderungen **206.194.634,89 €**

Die am Abschlussstichtag bestehenden Ansprüche sind als Forderungen in der Bilanz anzusetzen. Forderungen können bilanziert werden, wenn die Leistungspflicht soweit erfüllt ist, dass eine Forderung auf die Gegenleistung zusteht bzw. deshalb gegen einen Dritten ein haushaltsmäßiger Anspruch durchgesetzt werden kann. Die meisten Forderungen bestehen bei den WSW (121,0 Mio. €) und bei der Kernverwaltung (81,2 Mio. €).

2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände **104.218.870,15 €**

Unter dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“, der als Sammelposten dient, sind die Ansprüche gegen Dritte zu bilanzieren, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können, weil diese Vermögenswerte dem Umlaufvermögen zuzurechnen sind. Hierunter fallen insbesondere die angekauften Forderungen im Zusammenhang mit dem Cross-Boarder-Leasing.

2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens **3,00 €**

Unter diesem Bilanzposten sind regelmäßig die Wertpapiere mit einem geplanten Verbleib von weniger als einem Jahr anzusetzen.

2.4 Liquide Mittel **35.079.560,35 €**

Unter dem Bilanzposten „Liquide Mittel“ sind die Finanzmittel in ihren unterschiedlichsten Formen, z.B. in Form von Bar- oder Buchgeld, anzusetzen, über die als Kassenbestand oder auf Bankkonten frei verfügt werden kann. Der größte Anteil ist dabei den WSW zuzuordnen (21,6 Mio. €).

3. Aktive Rechnungsabgrenzung **33.480.967,58 €**

Als aktive Rechnungsabgrenzung werden vor dem Abschlussstichtag geleistete Ausgaben angesetzt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Der Bilanzposten „Aktive Rechnungsabgrenzung“ stellt wie die passive Rechnungsabgrenzung einen bilanztechnischen Posten und keinen Vermögensgegenstand dar. Dieser Bilanzposten umfasst bei der Kernverwaltung hauptsächlich vorausgezahlte Mieten und Versicherungsbeiträge (10,5 Mio. €), Transferaufwendungen (8,4 Mio. €) sowie Personalaufwendungen (3,7 Mio. €).

4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag **0,00 €**

Der „Konzernfehlbetrag“ kann zum 31.12.2010 durch das verbliebene Eigenkapital gedeckt werden.

Passiva**5.138.932.113,21 €****1. Eigenkapital****259.908.824,89 €**

Vom Eigenkapital entfällt auf die:

| | Betrag in € |
|------------------------------------|----------------|
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 132.534.144,29 |
| Teilkonzern WSW (mit Minderheiten) | 139.047.510,77 |
| Teilkonzern GWG (mit Minderheiten) | -8.963.174,71 |
| Eigenbetrieb GMW | -2.353.801,72 |
| Eigenbetrieb ESW | -210.505,26 |
| Eigenbetrieb APH | 81.623,38 |
| Eigenbetrieb KiJu | -226.971,86 |

1.1 Allgemeine Rücklage**384.330.778,07 €**

Unter dem Bilanzposten „Allgemeine Rücklage“ ist in der Bilanz der Betrag anzusetzen, der sich aus der Differenz zwischen den Aktivposten und den übrigen Passivposten der Bilanz ergibt, jedoch ohne die Wertansätze für die Sonderrücklage und die Ausgleichsrücklage. Der bilanzielle Ansatz der allgemeinen Rücklage hängt somit in der Höhe von den aufzunehmenden Ansätzen des Vermögens und der Schulden ab.

Dieser Posten setzt sich aus der Allgemeinen Rücklage der Kernverwaltung als Konzernmutter (341,1 Mio. €) sowie hauptsächlich aus der Gewinnrücklage des WSW-Teilkonzerns (46,9 Mio. €) zusammen.

1.2 Sonderrücklage**9.858.912,82 €**

Unter diesem Bilanzposten sind in der Bilanz im Bereich „Eigenkapital“ Beträge für besondere Zwecke anzusetzen, wenn dafür die Bildung von Sonderrücklagen nach § 43 Abs. 4 GemHVO NRW zugelassen worden ist. Dieser Posten stellt die Rücklage der Kernverwaltung für den Umbau Döppersberg dar.

1.3 Ausgleichsrücklage**0,00 €**

Aufgrund der Eigenkapitalsituation des Kernhaushaltes der Stadt kann keine Ausgleichsrücklage ausgewiesen werden.

1.4 Gesamtjahresergebnis**-274.500.051,25 €**

Unter dem Bilanzposten „Gesamtjahresergebnis“ wird das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Jahresergebnis ausgewiesen, ergänzt um Ergebnisbuchungen auf Gesamtabschluss-

ebene (Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten, Minderheitenbuchungen und Ergebnisverwendungsbuchungen).

1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter 140.219.185,25 €

In dieser Position werden die Anteile des Eigenkapitals der voll zu konsolidierenden Unternehmen zusammengefasst, die anderen Gesellschaftern zustehen. Hier sind die Minderheitenanteile der Teilkonzerne WSW und GWG ausgewiesen.

2. Sonderposten 955.846.551,34 €

Von den Sonderposten entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|----------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 772.688.423,46 |
| Teilkonzern WSW | 11.387.152,52 |
| Teilkonzern GWG | 0,00 |
| Eigenbetrieb GMW | 171.268.627,78 |
| Eigenbetrieb ESW | 17.292,82 |
| Eigenbetrieb APH | 310.380,74 |
| Eigenbetrieb KiJu | 174.674,02 |

2.1 Sonderposten für Zuwendungen 437.109.290,17 €

Unter dem Bilanzposten „Sonderposten für Zuwendungen“ sind die von Dritten gewährten investiven Zuwendungen anzusetzen. Diese Zuwendungen stellen zusätzliche Finanzierungsmittel für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen dar. Die Auflösung der Sonderposten wird entsprechend der Abnutzung der jeweiligen bezuschussten Vermögensgegenstände vorgenommen. Der größte Teil dieses Bilanzpostens entfällt auf die Kernverwaltung (265,3 Mio. €) und das GMW (171,3 Mio. €).

2.2 Sonderposten für Beiträge 83.907.136,08 €

Hierunter fallen Beiträge nach dem Baugesetzbuch bzw. dem Kommunalabgabengesetz NRW (KAG), wie z.B. die im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen erhaltenen Erschließungsbeiträge und Kanalanschlussbeiträge. Die Beiträge stellen einmalige Finanzleistungen Dritter für Investitionsmaßnahmen dar und sind entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände aufzulösen. Die Sonderposten für Beiträge wurden ausschließlich bei der Kernverwaltung bilanziert.

2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich 12.341.586,08 €

Unter dem Bilanzposten „Sonderposten für den Gebührenaussgleich“ sind im Wesentlichen Gebührenüberschüsse aus den Bereichen Schmutz- und Niederschlagswasser, Straßenreinigung sowie Müllbeseitigung und -verwertung anzusetzen. Auch die Sonderposten für den

Gebührenausschleich wurden ausschließlich bei der Kernverwaltung bilanziert und entstanden durch Kostenüberdeckungen bei der Regenwassergebühr, der Abwassergebühr und bei der Abfallwirtschaft.

2.4 Sonstige Sonderposten **422.488.539,01 €**

Unter dem Bilanzposten „Sonstige Sonderposten“ sind alle sonstigen vermögenswirksamen Leistungen, die von Dritten gewährt worden sind, anzusetzen, soweit dabei die Voraussetzungen für die Bildung eines Sonderpostens gemäß § 43 Abs. 5 GemHVO NRW vorliegen. Zu solchen Leistungen sind z. B. Schenkungen in Form von Geld- oder Sachleistungen sowie rechtlich unselbstständige Stiftungen zu zählen. Dieser Posten umfasst hauptsächlich die Sonderposten für Schenkungen und Spenden für Kunstgegenstände des von-der-Heydt-Museums (409,0 Mio. €) sowie Sonderposten der WSW (11,4 Mio. €).

3. Rückstellungen **865.321.544,96 €**

Von den Rückstellungen entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|----------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 644.490.785,92 |
| Teilkonzern WSW | 195.857.875,51 |
| Teilkonzern GWG | 4.326.689,70 |
| Eigenbetrieb GMW | 15.914.899,05 |
| Eigenbetrieb ESW | 1.614.846,52 |
| Eigenbetrieb APH | 2.988.581,62 |
| Eigenbetrieb KiJu | 127.866,64 |

3.1 Pensionsrückstellungen **602.398.046,31 €**

Unter dem Bilanzposten „Pensionsrückstellungen“ sind die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen gegenüber Beamtinnen und Beamten anzusetzen. Die Pensionsverpflichtungen entstehen aus der gesetzlichen Versorgungsverpflichtung, aus der sich die Gemeinde nicht entlassen kann. Die Pensionsrückstellungen sind hauptsächlich bei der Kernverwaltung (558,6 Mio. €) und bei den WSW (38,1 Mio. €) bilanziert.

3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten **9.056.475,58 €**

Unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Deponien und Altlasten“ sind ungewisse Verbindlichkeiten zu passivieren, die wegen der zukünftig zu erbringenden Leistungen für eine Wiederherstellung von Natur- und Kulturflächen nach Aufgabe einer Deponie entstehen. Dieser Posten setzt sich zusammen aus den Rückstellungen der Kernverwaltung (7,2 Mio. €) und der WSW (1,8 Mio. €).

3.3 Instandhaltungsrückstellungen

105.338,11 €

Unter dem Bilanzposten „Instandhaltungsrückstellungen“ sind Verpflichtungen gegen sich selbst (Innenverpflichtungen) anzusetzen, die aus dem Unterlassen von geplanten Instandhaltungen entstehen.

3.4 Steuerrückstellungen

8.760.933,51 €

Unter dem Bilanzposten „Steuerrückstellungen“ müssen die Steuern und Abgaben ausgewiesen werden, die bis zum Ende des Geschäftsjahres wirtschaftlich entstanden sind, jedoch in ihrer Höhe noch nicht feststehen. Dieser Bilanzposten ist nahezu ausschließlich den WSW (8,7 Mio. €) zuzuordnen.

3.5 Sonstige Rückstellungen

245.000.751,45 €

Unter dem Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen“ sind die Rückstellungen für andere als die zuvor benannten ungewissen Verbindlichkeiten anzusetzen, z. B. für nicht beanspruchten Urlaub, für Arbeitszeitguthaben, aber auch Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Der größte Anteil ist hier den WSW (147,3 Mio. €), der Kernverwaltung (78,7 Mio. €) und dem GMW (12,2 Mio. €) zuzuordnen und resultiert hauptsächlich aus Altersteilzeitverpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

3.045.220.806,19 €

Von den Verbindlichkeiten entfallen auf die:

| Konsolidierungseinheit | 2010 |
|--------------------------------|------------------|
| | Betrag in € |
| Kernverwaltung Stadt Wuppertal | 2.093.586.365,43 |
| Teilkonzern WSW | 575.994.417,43 |
| Teilkonzern GWG | 359.138.131,67 |
| Eigenbetrieb GMW | 14.170.874,38 |
| Eigenbetrieb ESW | 600.310,65 |
| Eigenbetrieb APH | 839.733,34 |
| Eigenbetrieb KiJu | 890.973,29 |

4.1 Anleihen

0,00 €

Zum Stand 31.10.2010 wurden keine Anleihen ausgegeben.

4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen **1.272.361.847,18 €**

Unter dem Bilanzposten „Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen“ sind die Verbindlichkeiten aus Krediten anzusetzen, bei denen von einem Dritten Kapital mit der Verpflichtung zur Rückzahlung in einem vereinbarten Zeitraum zur Verfügung gestellt wurde, damit notwendige Auszahlungen für Investitionen geleistet werden können. Die Investitionskredite bestanden hauptsächlich bei der Kernverwaltung (465,0 Mio. €), den WSW (460,3 Mio. €) sowie beim GMW (346,2 Mio. €). Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten gehen aus der Anlage „Verbindlichkeitspiegel“ hervor.

4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung **1.481.092.082,48 €**

Unter dem Bilanzposten „Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung“ sind die Verbindlichkeiten aus der Kreditaufnahme zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit anzusetzen. Diese Verbindlichkeiten entstanden ausschließlich bei der Kernverwaltung.

4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen **1.713.882,18 €**

Unter dem Bilanzposten „Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen“ sind Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften anzusetzen, aus denen eine Zahlungsverpflichtung begründet wurde, die einer Kreditaufnahme wirtschaftlich gleichkommt, z.B. Leihrenten- oder Leasingverträge. Auch dieser Bilanzposten ist ausschließlich der Kernverwaltung zuzuordnen.

4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **92.541.100,61 €**

Unter dem Bilanzposten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ sind Verpflichtungen aufgrund von Kauf- und Werkverträgen, Dienstleistungsverträgen, Miet- und Pachtverträgen und ähnlichen Verträgen anzusetzen, bei denen die Verpflichtung zur eigenen Gegenleistung noch nicht erfüllt ist (WSW 62,5 Mio. €, Kernverwaltung 14,2 Mio. €, GMW 13,4 Mio. €).

4.6 Sonstige Verbindlichkeiten **197.511.893,74 €**

Der Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ist ein Auffangposten für die Verbindlichkeiten, die nicht unter einem anderen Verbindlichkeitenposten gesondert anzusetzen sind. Hierunter sind u.a. unklare Einzahlungen der Kernverwaltung (20,7 Mio. €), Verwahrgelder (8,4 Mio. €) und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Cross-Boarder-Leasing (38,3 Mio. €) angesetzt sowie sonstige Verbindlichkeiten der WSW (53,2 Mio. €).

5. Passive Rechnungsabgrenzung **12.634.385,83 €**

Als passive Rechnungsabgrenzung werden vor dem Abschlussstichtag erhaltene Einnahmen angesetzt, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Der Bilanzposten „Passive Rechnungsabgrenzung“ stellt wie die aktive Rechnungsabgrenzung einen bilanztechnischen Posten und keinen Vermögensgegenstand dar. Hierunter fallen bei der Kernverwaltung (insgesamt 10,4 Mio. €) u.a. die Abgrenzung von Versorgungszahlungen für Beamte, die den Dienstherrn gewechselt haben sowie Bußgelder aufgrund von Ordnungsverfügungen.

3.7 Weitere Angaben

Folgende Ausfallbürgschaften der Stadt Wuppertal bestanden zum Bilanzstichtag außerhalb des Vollkonsolidierungskreises:

| Begünstigter | Betrag in € | Erläuterungen |
|---|----------------|--|
| Selbsthilfeprojekt "Steinbeißer e.V." | 31.215,16 € | □ |
| Schlossbauverein e.V. | 42.884,14 € | |
| W-Tec | 404.658,18 € | |
| Leibrente für eine Privatperson | 204.516,75 € | Selbstschuldnerische Bürgschaft im Nachrang zu Delphin Verwaltungs GmbH (vormals Wuppertal GmbH) |
| Mitarbeiter in Altersteilzeit | 1.608.000,00 € | Ansprüche aus Altersteilzeitverträgen |
| GKE, Gesellschaft für komm. Versorgungsdienstleistungen mbH | 15.000,00 € | |

Die Bürgschaften dienen der Sicherung der dort aufgenommenen Investitionsdarlehen und erstrecken sich ausschließlich auf konkrete Darlehen. Sie werden mit den jeweiligen Darlehensrestkapitalständen zum 31.12.2010 ausgewiesen und zwar auf der Grundlage der Saldenbestätigungen der darlehensgebenden Banken oder, soweit diese noch nicht vorliegen, gemäß den Tilgungsplänen oder Darlehensverträgen.

Derivative Finanzinstrumente

Die **Stadt Wuppertal** hat Derivate ausschließlich zur Zinssicherung von Krediten abgeschlossen. Diese Derivate bilden jeweils eine Bewertungseinheit mit den zugehörigen Kreditgeschäften und sind daher nicht zu bilanzieren. Zum Bilanzstichtag betrug das Volumen 428,2 Mio. €.

Der **WSW-Teilkonzern** hat zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen von Krediten mit variabler Zinsbasis Zinsswap-Geschäfte mit einem Gegenwert von nominal 42 Mio. € abgeschlossen. Daneben wurde über Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Form von Caps im Geschäftsjahr 2007 ein Darlehensvolumen von 12,0 Mio. € abgesichert.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurde der Dieselpreis für Teilmengen der Jahre 2010 bis 2012 durch Swaps abgesichert.

Ein Konsortialdarlehen auf variabler Zinsbasis über 95,0 Mio. € wurde durch einen Zinsswap abgesichert.

Zur Absicherung von Marktpreisschwankungen von Kohle- und Heizölbezugsmengen für die eigenen Heizkraftwerke sowie für den Fernwärmebezug eines Vorlieferanten wurden Swaps mit einem Nominalwert von 32,1 Mio. € abgeschlossen.

Beim **Gebäudemanagement (GMW)** werden im Darlehensbestand, der unter der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesen ist auch zwei „Doppelswap“-Darlehen geführt. Hierbei handelt es sich um zwei zinsbezogene Geschäfte (Darlehen + Derivat: „synthetisches

Festzinsdarlehen“). Bei den Derivaten handelt es sich um zinsbezogene Geschäfte, die ein ursprünglich variables Darlehen durch ein gegenläufiges Geschäft faktisch in ein Darlehen mit fester Verzinsung verwandeln. Betrag, Tilgung und Laufzeit von Darlehen und Derivat sind identisch. Die Darlehen werden mit einem Nominalwert jeweils zum 31.12.2010 von 774.367,30 € (Marktwert Derivat lt. Bankenmitteilung: -70.488,06 €) und 2.382.610,64 € (Marktwert lt. Bankenmitteilung: -198.014,37 €) geführt.

Mitarbeiter des Konzerns Stadt Wuppertal

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres 2010 beschäftigten Mitarbeiter betrug:

| | |
|---------------|---------------------|
| Beamte | 1.233 |
| Beschäftigte | 7.707 |
| Gesamt | <u>8.940</u> |

Anlage Gesamtkapitalflussrechnung

| Gesamtkapitalflussrechnung 2010 | | in TEUR |
|--|---|-----------------|
| 1. | Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten | 218.886 |
| 2. | + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 177.854 |
| 3. | - Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 2.180 |
| 4. | - Abnahme der Rückstellungen | 6.634 |
| 5. | - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Saldo) | 41.998 |
| 6. | + Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 130 |
| 7. | - Zunahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 15.086 |
| 8. | + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 41.180 |
| 9. | - Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (Saldo) | 6.100 |
| 10. | = Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit | -71.720 |
| 11. | + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 6.203 |
| 12. | - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | 162.665 |
| 13. | + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 27 |
| 14. | - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | 3.029 |
| 15. | + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 572 |
| 16. | - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | 64.895 |
| 17. | + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition | 4.096 |
| 18. | + Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie Sonstigen Sonderposten | 51.477 |
| 19. | Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -168.214 |
| 20. | + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.) | 14.416 |
| 21. | - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter | 20.217 |
| 22. | + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten | 6.776.189 |
| 23. | - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten | 6.588.616 |
| 24. | = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 181.772 |
| 25. | Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | -58.162 |
| 26. | Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 93.242 |
| 27. | Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 35.080 |

Anlage Gesamtverbindlichkeitspiegel

| Gesamtverbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010 | | | | |
|--|----------------------------|---------------------------|-------------------------|----------------------------------|
| | mit einer Restlaufzeit von | | | Gesamtbetrag |
| Art der Verbindlichkeit | bis zu 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investition | 66.093.844,68 € | 503.304.842,10 € | 702.963.160,40 € | 1.272.361.847,18 € |
| 2. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung | 481.092.082,48 € | 1.000.000.000,00 € | - | 1.481.092.082,48 € |
| 3. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen | 310.136,07 € | 1.159.910,36 € | 243.835,75 € | 1.713.882,18 € |
| 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 87.744.759,22 € | 4.796.341,39 € | - | 92.541.100,61 € |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 185.083.103,84 € | 9.158.736,51 € | 3.270.053,39 € | 197.511.893,74 € |
| Summe der Verbindlichkeiten | 820.323.926,29 € | 1.518.419.830,36 € | 706.477.049,54 € | <u>3.045.220.806,19 €</u> |

4. Gesamtlagebericht

In Deutschland ist nach den wirtschaftlichen Einbrüchen im Jahr 2009 (-5,1% gegenüber dem Vorjahr) für die Wirtschaftsleistung für das Jahr 2010 ein Zuwachs von rd. 4,0% erreicht worden. Auch die bergische Wirtschaft stand im Jahr 2010 im Zeichen des Aufschwunges. Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid veröffentlichte im Februar 2011, dass fast 90 Prozent der Unternehmen im Kammerbezirk ihre Geschäftslage als gut oder zufriedenstellend einschätzten. Für das Jahr 2010 waren die Unternehmen sehr optimistisch: 97 Prozent rechneten mit einer verbesserten oder zumindest gleichbleibenden Geschäftslage und wollten deshalb auch mehr Personal einstellen. Bei den Industrieunternehmen waren nur noch 16 Prozent unzufrieden. Die überwiegend gute Stimmung war auf eine gute Geschäftsentwicklung im In- und Ausland zurückzuführen, wobei sowohl die Umsätze als auch die Erträge zunahmen. 2011 erwartete die Industrie eine Fortsetzung des Aufschwungs. Risiken wurden vor allem in der zunehmenden Staatsverschuldung und in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise gesehen. Auch alle anderen Hauptwirtschaftszweige im IHK-Bezirk waren vom Aufschwung erfasst. Lediglich im Einzelhandel gab es Vorbehalte. Die Stimmung bei Banken und Sparkassen war insgesamt positiv. Dank der kräftigen konjunkturellen Erholung bewertete knapp die Hälfte der Kreditinstitute ihre Lage als gut. Das Wachstum hat sich im ersten Halbjahr 2011 erhalten, aber im zweiten Halbjahr 2011 verlangsamt.

Der Arbeitsmarkt hatte sich im Bergischen unterschiedlich entwickelt. Die Arbeitslosenquote in Wuppertal betrug 10,6% (Vorjahr 11,6%) aber zu Beginn 2011 schon wieder 11,4%. Die Quote betrug zu Ende des Jahres 2010 in Solingen 8,4% (Vorjahr 8,7%) und in Remscheid 9,8% (Vorjahr 10,2%).

4.1 Aufgabenfelder des Konsolidierungskreises

Die Handlungsfelder und Aufgaben im Konzern Stadt Wuppertal sind vielfältig und reichen von den Pflichtaufgaben der kommunalen Selbstverwaltung (z.B. Unterhaltung von Schulen und Kindergärten, Feuer- und Katastrophenschutz, Melde- und Ordnungswesen) über die Aufgaben der Daseinsvorsorge (z.B. öffentlicher Personennahverkehr, Energie- und Wasserversorgung) bis hin zu den freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben (z.B. Betrieb von Theatern und Museen, Sportstätten und Bädern, Wohnraumbewirtschaftung).

Neben der Kernverwaltung umfassen die Betätigungsfelder der in den Gesamtabschluss einbezogenen Unternehmen und ausgegliederten Bereiche (Konsolidierungskreis) folgende Aufgaben:

- Teilkonzern WSW (Wuppertaler Stadtwerke)
 - Energie- und Wasserversorgung (WSW Energie & Wasser AG, WSW Netz GmbH, WSW 3/4/5 Energie GmbH)
 - Öffentlicher Personennahverkehr (WSW mobil GmbH, VSG Verkehrs-Service GmbH)
 - Entsorgungsleistungen (Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal)
- Teilkonzern GWG (Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal)

- Wohnungsversorgung (GWG Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal)
- Stadtentwicklung (GWG Stadt- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH)
- Erwerb und Vermietung von Grundstücken nebst Gebäuden der GWG (Mietgesellschaft der GWG Wuppertal GmbH & Co. KG)
- Eigenbetrieb GMW (Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal)
 - Versorgung der Stadtverwaltung Wuppertal, Schulen, Kindergärten usw. mit Gebäuden, Räumen und Grundstücken, Vermietung gewerblicher Flächen und Wohnungen
- Eigenbetrieb ESW (Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal)
 - Straßenreinigung, Winterdienst, Fuhrpark
- Eigenbetrieb APH (Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal)
 - Altenpflegeeinrichtungen
- Eigenbetrieb KiJu (Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal)
 - Aufnahme, Betreuung, Erziehung und Versorgung von Kindern, Jugendlichen

4.2 Gesamtertragslage

Zusammengefasst ergibt sich folgende Struktur der Gesamtertragslage und die prozentuale Verteilung der ordentlichen Gesamterträge und Gesamtaufwendungen. Wie bereits erläutert, ist wegen der erstmaligen Aufstellung des Gesamtabchlusses zum 31.12.2010 ein Vorjahresvergleich auf Konzernebene noch nicht möglich:

| Gesamtergebnisrechnung 2010 | | | |
|------------------------------------|---|---------------------------|---------------|
| 1 | Steuern und ähnliche Abgaben | 359.267.018,61 € | 19,0% |
| 2 | + Zuwendungen und allgemeine Umlagen | 273.413.070,40 € | 14,4% |
| 3 | + Sonstige Transfererträge | 6.856.459,23 € | 0,4% |
| 4 | + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte | 189.597.266,91 € | 10,0% |
| 5 | + Privatrechtliche Leistungsentgelte | 840.845.598,44 € | 44,4% |
| 6 | + Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 54.484.108,54 € | 2,9% |
| 7 | + Sonstige ordentliche Erträge | 160.753.191,14 € | 8,5% |
| 8 | + Aktivierte Eigenleistungen | 15.267.518,02 € | 0,8% |
| 9 | - Bestandsveränderungen | 4.728.887,21 € | 0,2% |
| 10 | = Ordentliche Gesamterträge | 1.895.755.344,08 € | 100,5% |
| 11 | - Personalaufwendungen | 436.272.198,09 € | 21,6% |
| 12 | - Versorgungsaufwendungen | 67.818.422,42 € | 3,4% |
| 13 | - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 668.682.014,06 € | 33,1% |
| 14 | - Bilanzielle Abschreibungen | 177.854.195,49 € | 8,8% |
| 15 | - Transferaufwendungen | 353.292.200,30 € | 17,5% |
| 16 | - Sonstige ordentliche Aufwendungen | 318.593.067,78 € | 15,8% |
| 17 | = Ordentliche Gesamtaufwendungen | 2.022.512.098,14 € | 100,0% |
| 18 | = Ordentliches Gesamtergebnis (= Zeilen 10 und 17) | -126.756.754,06 € | |
| 19 | + Finanzerträge | 7.253.653,17 € | |
| 20 | - Finanzaufwendungen | 99.382.946,20 € | |
| 21 | = Gesamtfinanzergebnis (Zeilen 19 und 20) | -92.129.293,03 € | |
| 22 | = Gesamtergebnis der lfd. Geschäftstätigkeit (Zeilen 18 und 21) | -218.886.047,09 € | |
| 23 | + Außerordentliche Erträge | 210.977,59 € | |
| 24 | - Außerordentliche Aufwendungen | 6.311.141,35 € | |
| 25 | = Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24) | -6.100.163,76 € | |
| 26 | = Gesamtjahresergebnis (=Zeile 22 und 25) | -224.986.210,85 € | |
| 27 | - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis / Differenzen aus der Konzernaufrechnung | 10.742.538,42 € | |
| 28 | - Gewinnverwendung | 38.771.301,98 € | |
| 29 | = Gesamtkonzernergebnis (=Zeilen 26 bis 28) | -274.500.051,25 € | |

Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit, das Finanzergebnis und das außerordentliche Ergebnis bilden zusammen das Gesamtergebnis. In 2010 wurden ordentliche Gesamterträge in Höhe von 1,9 Mrd. EUR erzielt. Den Erträgen standen ordentliche Gesamtaufwendungen in Höhe von 2,0 Mrd. EUR gegenüber. Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit schloss mit einem Fehlbetrag von 126,8 Mio. EUR ab. Nach Einbeziehung des Gesamtfinanzergebnisses (-92,1 Mio. EUR) und des außerordentlichen Gesamtergebnisses (-6,1 Mio. EUR) schloss der Konzern Stadt Wuppertal zum 31.12.2010 mit einem Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von -225,0 Mio. EUR ab.

Der Gesamtkonzernfehlbetrag ergibt sich unter Berücksichtigung von Minderheitenanteilen, der Restdifferenzen aus der Konzernaufrechnung und der Gewinnverwendungen. Da die Stadt Wuppertal nicht an allen Unternehmen des Konsolidierungskreises zu 100 % beteiligt ist, sind den Minderheitsgesellschaftern rund 10,7 Mio. € der Jahresergebnisse zuzurechnen.

Die Gesamtertragslage 2010 wurde im Einzelnen durch folgende wesentliche Einflüsse aus den Teilbereichen des Konzerns Stadt Wuppertal bestimmt:

4.2.1 Teilergebnisse der konsolidierten Einheiten

4.2.1.1 Kernverwaltung Stadt Wuppertal

Das konsolidierte Jahresergebnis der **Kernverwaltung** wies zum 31.12.2010 einen Fehlbetrag von 131,0 Mio. € aus. Dieser Fehlbetrag resultierte aus dem strukturellen Defizit des Haushaltes der Stadt Wuppertal und fiel im Vergleich zum Fehlbetrag aus dem Einzelabschluss unter anderem aufgrund der Konsolidierung der Aufwendungen für Mieten und Betriebskosten gegenüber dem GMW sowie der Aufwendungen für Energie und Wasser gegenüber den WSW entsprechend geringer aus.

Die oben geschilderten positiven wirtschaftlichen Entwicklungen im Stadtgebiet wirkten sich auf den städtischen Haushalt nur abgeschwächt und mit Verzögerungen aus. Obwohl Steuermehreinnahmen zu verzeichnen waren, ist der Haushaltsfehlbetrag gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Die Strukturkrise des Wuppertaler Haushaltes ist seit langem wesentlich durch externe Ursachen bestimmt und kann daher nicht allein aus eigener Kraft, sondern nur durch strukturelle Reformen des kommunalen Finanzsystems und mit Hilfen von Bund und Land beseitigt werden.

Das Ausmaß der Strukturkrise des städtischen Haushaltes ist daran zu erkennen, dass erwartet wurde, das voraussichtlich Ende 2011 das Eigenkapital aufgezehrt und die Stadt damit überschuldet sein würde.

Vor dem Hintergrund der schwierigen Haushaltssituation vieler Kommunen hat das Land Nordrhein-Westfalen in einem ersten Schritt 34 finanziell besonders schlecht gestellte Kommunen (hierzu gehört auch die Stadt Wuppertal), die entweder überschuldet waren oder deren Überschuldung innerhalb der mittelfristigen Finanzplanung erwartet wurde, mit zusätzlichen Finanzmitteln zu unterstützen. Hieraus wurden ab 2011 im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen (Stärkungspaktgesetz) der Stadt Wuppertal zunächst rd. 72 Mio. €, im Folgejahr rd. 70 Mio. € und danach rd. 60 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Die Bilanzsumme der Stadt Wuppertal ohne Konsolidierungseffekte beläuft sich zum 31.12.2010 auf 3.694.585.148,02 €.

Den größten Posten auf der Aktivseite stellt das Infrastrukturvermögen mit 967,8 Mio. € (26,2% der Bilanzsumme) als Teil des Sachanlagevermögens dar. Dazu zählen im Wesentlichen der Grund und Boden des Infrastrukturvermögens sowie die Kanalisation, das Straßennetz, Wege und Plätze.

Eine weitere wesentliche Bilanzposition sind die Anteile an verbundenen Unternehmen mit 723,5 Mio. € (19,6% der Bilanzsumme). Insgesamt entfällt auf das Anlagevermögen ein Betrag in Höhe von 3.475,0 Mio. € (94,1% der Bilanzsumme), auf das Umlaufvermögen 193,9 Mio. € (5,3% der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital beträgt 147.774.749,18 € (4,0% der Bilanzsumme). Den größten Anteil auf der Passivseite nehmen die Verbindlichkeiten mit einem Volumen von 2.119,2 Mio. € (57,4% der Bilanzsumme) ein. Davon entfallen 465,1 Mio. € auf die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sowie 1.481,1 Mio. € auf die Kredite zur Liquiditätssicherung. Weitere große Bilanzposten stellen die Sonderposten in Höhe von 772,7 Mio. € (20,9% der Bilanzsumme) und die Rückstellungen in Höhe von 644,5 Mio. € (17,5% der Bilanzsumme) dar.

Die Ergebnisrechnung 2010 ohne Konsolidierungseffekte schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 203.151.314,93 € ab.

Dieses Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|---|----------------|
| Ordentliche Erträge in Höhe von | 1.036,3 Mio. € |
| abzüglich ordentlicher Aufwendungen in Höhe von | 1.191,8 Mio. € |
| Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit in Höhe von | -155,5 Mio. € |
| | |
| Finanzerträge in Höhe von | 8,7 Mio. € |
| Zins- und anderer Finanzaufwendungen in Höhe von | 56,4 Mio. € |
| Finanzergebnis | -47,7 Mio. € |
| Summe: | -203,15 Mio. € |

Das Eigenkapital hat sich zum Stichtag 31.12.2010 gegenüber dem Stand des 31.12.2009 wie folgt verändert:

| | |
|-------------------|------------------|
| Stand 31.12.2009: | 360.353.792,57 € |
| Stand 31.12.2010: | 147.774.749,18 € |

Die Haushaltswirtschaft ist seit mehr als 20 Jahren geprägt von stetig steigender Verschuldung und einem permanenten strukturellen Defizit, lediglich in den Jahren 1990 bis 1992 war es zwischenzeitlich aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen gelungen, den jeweiligen Haushalt auszugleichen.

Seit Anfang der 90er Jahre musste im Rahmen des Genehmigungsverfahrens bei der Kommunalaufsicht ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) aufgestellt werden. Nicht genehmigungsfähige Haushaltssicherungskonzepte führten dazu, dass der Haushalt ab 2000 nur deutlich eingeschränkt bewirtschaftet werden durfte.

Darüber hinaus waren Verschlechterungen durch die globale Wirtschafts- und Finanzkrise ab dem Jahr 2009 insbesondere wegen immenser Rückgänge bei der Gewerbesteuer und beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sowie durch höhere Soziallasten zu verzeichnen.

Die Bezirksregierung Düsseldorf hatte 2010 die Veröffentlichung der Doppelhaushaltssatzung 2010/2011 untersagt und die Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes verweigert.

Die wesentlichen Aussagen und die Auswirkungen für die Haushaltsführung werden hier kurz dargestellt.

- Bis zum Inkrafttreten der nächsten Haushaltssatzung sind die haushaltswirtschaftlichen Beschränkungen des § 82 GO NRW (Vorläufige Haushaltsführung) uneingeschränkt zu beachten.
- Die Stadt Wuppertal ist verpflichtet, ihr Handeln mit oberster Priorität auf die Wiedererlangung eines Haushaltsausgleichs und den Abbau der Überschuldung auszurichten.

- Die 2009 von der Bezirksregierung getroffenen Hinweise, Beschränkungen und Vorlagepflichten im Rahmen der Haushaltsführung galten 2010 vollumfänglich weiter.

Dies bedeutete unter anderem:

Kreditaufnahmen durften nur auf Antrag und nach erfolgter Einzelfallgenehmigung für unabweisbare, pflichtige Investitionen erfolgen. Ein Personalausgabenbudget konnte nicht gewährt werden, somit waren Beförderungen nicht gestattet.

Den städtischen Personalaufwand erhöhende Maßnahmen waren nur zur Wahrnehmung pflichtiger Aufgaben nach Zustimmung der Bezirksregierung zulässig.

Die Übernahme von neuen freiwilligen Leistungen oder der Ausbau von bereits bestehenden freiwilligen Leistungen wurde nicht geduldet.

Vermögenserlöse waren ausschließlich zur Schuldentilgung zu verwenden, es sei denn, die Stadt Wuppertal konnte im Einzelfall nachweisen, dass ein alternatives Vorgehen unmittelbar zu einer Haushaltsentlastung führt. Hierfür war die Zustimmung der Kommunalaufsicht einzuholen.

Trotz Verbesserungen im Jahr 2010 und konsequenter Umsetzung von Maßnahmen des Haushaltssicherungskonzepts hielt die finanzielle Notlage der Stadt Wuppertal (hoher struktureller Fehlbetrag, weiter anwachsender Bedarf an Kassenkrediten und damit weiter steigende Verschuldung) unverändert an.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Kernverwaltung waren im Jahr 2010:

Das „Chemische Untersuchungsinstitut Bergisches Land“ der Stadt Wuppertal, das auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung auch für die Städte Remscheid und Solingen tätig war, ist zum 01.01.2009 im Rahmen der Neuorganisation der Chemischen und Lebensmitteluntersuchungsämter in NRW in eine Anstalt des öffentlichen Rechts überführt worden. Das „Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper“ (CVUA-RRW) hat seinen Sitz in Krefeld und die Untersuchungseinrichtungen der Stadt Wuppertal, der Stadt Essen, des Kreises Wesel und das Staatliche Veterinäruntersuchungsamt Krefeld zusammengeführt.

Zum 01.01.2010 sind die Veterinär- und die Lebensmittelüberwachungsämter der Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid zusammengelegt worden. Dadurch ist das Bergische Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt (BVLA) entstanden. In einer gemeinsamen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung wurde festgelegt, dass das neue Amt durch die Stadt Solingen betrieben wird.

Die Forstverwaltungen der Städte Wuppertal, Remscheid, Solingen sowie der Forstbetrieb des Wupperverbandes schlossen zu Beginn des Jahres 2010 eine bergische Kooperationsvereinbarung ab.

Der Rat der Stadt hat 2010 die Neufestlegung der Geschäftsbereiche der Beigeordneten beschlossen u.a. wurde die Auflösung eines Geschäftsbereiches und die Neuordnung der Leistungseinheiten umgesetzt.

Das Ausmaß der Strukturkrise des städtischen Haushaltes ist daran zu erkennen, dass bereits für das Folgejahr die Überschuldung erwartet wurde (dies wird nach aktuellen Informationen nunmehr voraussichtlich Ende 2013 eintreten). Die Entwicklung ist wesentlich durch externe Ursachen bestimmt und kann daher nur durch strukturelle Reformen der kommunalen Finanzausstattung beseitigt werden. Die Forderungen dazu sind u.a. im Memorandum „Wege aus der Schuldenfalle“ bereits im Dezember 2008 von 18 finanzschwachen Städten des Bergischen Landes und des Ruhrgebietes vorgelegt worden.

Jedoch werden diese strukturellen Reformen und Finanzhilfen allein die Haushaltskrise nicht lösen, sondern lediglich einen Beitrag dazu leisten. Unverzichtbar und zwingend notwendig ist es weiterhin, die Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung noch weiter zu verstärken.

Der hohe Bestand an Krediten beeinträchtigt die finanzielle Situation der Stadt Wuppertal erheblich und birgt in Bezug auf die ungewisse Entwicklung des Zinsniveaus auch weiterhin erhebliche Risiken.

Bei den Kassenkrediten i. H .v. rund 1,5 Milliarden Euro birgt eine Zinssteigerung von nur 1 %-Punkt ein zusätzliches jährliches Haushaltsrisiko von 15 Mio. Euro, obwohl die Talsohle der Verschuldung durchschritten zu sein scheint. Gleichwohl sind die Zinsbelastungen für Kassenkredite trotz niedriger Zinssätze erheblich.

Chancen könnten sich aus der Umsetzung strategisch-politischer Ziele ergeben:

- Stärkung der Wirtschafts- und Innovationskraft Wuppertals; konsequente Ausrichtung allen Verwaltungshandelns und aller Mitarbeiter auf die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Umkehr des Trends der Stadtfucht; Entwicklung Wuppertals zu einer familienfreundlichen, lebensfrohen Stadt zum Wohlfühlen
- Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen sich verändernder Sozialstrukturen
- Umsetzung der vom Rat beschlossenen Regionale-Projekte; Projekterschließung /-umsetzung im Rahmen der EU-Verankerung eines regionalen Bewusstseins in der Bevölkerung
- Wiedergewinnung kommunaler, insbesondere finanzieller Handlungsspielräume.
- Bürgerorientierung (Weitere Verbesserung der Dienstleistungen und des Services der Verwaltung)

Nach dem Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen ist in einer ersten Stufe geregelt, dass der Bund für das Jahr 2012 die Erstattungsquote für die Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter auf 45% erhöht, 2013 wird-sie auf 75% steigen und ab 2014 100% betragen.

Der Landtag hat in seiner Sitzung am 08.12.11 das Gesetz zur Unterstützung der kommunalen Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen (Stärkungspaktgesetz) beschlossen, mit dem die Stadt Wuppertal ab dem Jahr 2011 bis zum Jahr 2016 eine Zuweisung von rd. 72 Mio. € jährlich erhalten sollte. Durch die Verrechnung von Prüfungsaufwendungen der Kommunalaufsicht wurde dieser Betrag in 2012 bereits um 1,1 Mio. € reduziert. Für 2012 hat die Zuweisung 70,9 Mio. € betragen. Aufgrund der aktuellen gesetzlichen Neuregelung bezüglich der Neuverteilung der Konsolidierungshilfen ist eine weitere Kürzung von rund 11,0 Mio. € auf dann

künftig nur noch rund 60,0 Mio. € für den Zeitraum 2013 bis 2016 erfolgt. Ab 2016 bis 2020 soll diese jährliche Zuweisung degressiv abgeschmolzen werden. Ab 2016 sollte ein ausgeglichener Haushalt mit Landeshilfen vorliegen, ab 2021 musste der Haushaltsausgleich ohne Landeshilfen erreicht werden.

4.2.1.2 Teilkonzern WSW

Das Geschäftsjahr 2010 ohne Konsolidierungseffekte schließt mit einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von rd. 1,8 Mio. € (Vorjahr: Überschuss in Höhe von rd. 31,8 Mio. €) ab, durch die Konsolidierung insbesondere der Umsätze mit der Stadt Wuppertal und dem GMW wuchs der Fehlbetrag auf -27,3 Mio. €. an.

Der Ergebnismrückgang ohne Konsolidierungseffekte resultiert in erster Linie aus der Verringerung des Rohergebnisses um rd. 16,6 Mio. € sowie die im Vorjahr erfolgswirksam erfassten Effekte aus der Konsolidierung des WSW Konzerns, aus dem Verkauf der Anteile an der WSW Energie & Wasser AG und den Anteilsveräußerung der AUTOonline Informationssysteme GmbH. Die Entwicklung innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe wurde ab 2009 maßgeblich von der formalen Umsetzung der Beteiligung des neuen strategischen Partners der WSW Energie & Wasser AG (GSED) und den damit verbundenen Aktivitäten geprägt.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist als Holding der verbundenen Tochterunternehmen WSW Energie & Wasser AG und WSW mobil GmbH für zentrale Steuerungs- und Controllingaufgaben zuständig. Die Risiken des operativen Geschäfts liegen bei den Tochtergesellschaften. Die Gesellschaft selbst ist daher unmittelbar nicht von Leistungs- und Marktpreisrisiken betroffen. Risiken, die sich auf die WSW GmbH auswirken, liegen im strategischen, organisatorischen und finanziellen Bereich sowie im Beteiligungsportfolio.

Die Erholung der wirtschaftlichen Lage ist noch nicht an den Ergebnissen der Unternehmensgruppe ablesbar. Für die kommenden Jahre werden wegen unsicherer Energiebeschaffungskosten und geringen Erwartungen auf der Erlösseite Verluste erwartet. Erst ab 2017 wird wieder mit ausgeglichenen Ergebnissen gerechnet. Aufgrund der guten Kapitalausstattung besteht aber keine Bestandsgefährdung.

4.2.1.3 Teilkonzern GWG

Der **Teilkonzern GWG** weist im Gesamtabchluss der Stadt Wuppertal 2010 trotz negativem Geschäftsergebnisses in Höhe von 1,6 Mio. € bei einem Bilanzverlust von 5,4 Mio. € in seinem konsolidierten Jahresergebnis ein Plus von 2,4 Mio. € aus. Das negative Ergebnis aus dem Einzelabschluss änderte sich insbesondere durch die Eliminierung der konzerninternen Aufwendungen gegenüber der Stadt Wuppertal und den WSW.

Zum 31.12.2010 besaß die GWG 6.187 Wohn- und Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 6.322). Hiervon waren 4.716 eigene und 1.471 angepachtete Wohn- und Gewerbeeinheiten.

Die Ertragslage des Konzerns GWG weist zum Ende des Geschäftsjahres 2010 ein negatives Ergebnis in Höhe von rd. 1,6 Mio. € aus und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1,9 Mio. € verschlechtert. Die leerstandbedingten Erlösschmälerungen haben das Unternehmen in 2010 zwar weiterhin belastet, fielen aber mit 5,2% der Sollmieten niedriger aus, als im Vorjahr (6,2%). Der Gesamt leerstand der Wohn- und Gewerbeeinheiten betrug 5,7% (Vorjahr: 5,6%). Die gestiegenen Erlöse konnten die Mehraufwendungen nicht kompensieren. Aufgrund der ungewissen Ertragsaussichten wurde der Beteiligungswert für den städtischen Einzelabschluss von 23,5 Mio. € auf 16,0 Mio. € abgeschrieben. Der Fortbestand der Gesellschaft ist nur dann gewährleistet, wenn die im Wesentlichen bereits durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die Reduzierung der Leerstände und die Steigerung der Belegungsquote der Seniorenwohnanlagen der GWG-SPE, greifen. Um dem zu begegnen, wurde die Finanzierungsstruktur der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal (GWG) nach dem Abschlussstichtag im Jahr 2012 durch eine Erhöhung der Kapitalrücklage durch die Gesellschafter Stadt in Höhe von 40 Mio. € sowie der Stadtparkasse in Höhe von 2.133.385,49 € wesentlich verbessert. Darüber hinaus hat die Gesellschafterin Stadt ein marktüblich verzinstes Darlehen in Höhe von 20 Mio. € ausgereicht.

4.2.1.4 Eigenbetrieb GMW

Der **Eigenbetrieb GMW** wies einen Überschuss i.H.v. 2,2 Mio. € aus. Dieses Ergebnis stand im direkten Zusammenhang mit den Erträgen aus Mieten und Betriebskosten von der Stadt Wuppertal. Nach Konsolidierung der konzerninternen Umsätze ergibt sich für das GMW ein Fehlbetrag von -80,2 Mio. €.

Die Vermietung an stadttinterne Mieter dominiert die Umsatzerlöse. Bezogen auf die Mieterlöse erwirtschaftet das GMW mit internen Kunden ca. 93,7 % der Mieterlöse (Vorjahr: 93,8%). Die Risiken bzgl. Mietausfälle sind daher relativ gering. Die Risiken aus Mietminderungen wegen baulicher Mängel bei internen Mietverhältnissen sind jedoch trotz Abbau der strukturell dauerhaften Wertminderungen nach wie vor gegeben.

Insgesamt wurden aus Vermietungen ohne Konsolidierungseffekte 69,7 Mio. € (2009: 68,5 Mio. €) und aus Betriebskosten 31,1 Mio. € Umsatz erzielt (2009: 30,8 Mio. €).

Seit dem Start des Gebäudemanagements im Jahr 2000 wurden die Mieten konstant gehalten. Aufgrund der zwischenzeitlichen Indexsteigerungen bei den Bauleistungen ist mittelfristig davon auszugehen, dass zur Aufrechterhaltung der notwendigen Bauunterhaltungsleistungen und somit der Betriebsfähigkeit der städtischen Gebäude die Ertragskraft des GMW nicht ausreichen wird. Daher wurde mit der Stadt Wuppertal vereinbart, dass für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 die Mieten um jährlich 2,5 % angehoben werden können.

Der in den letzten Jahren eingetretene Rückgang des operativen Gewinns kann durch die beiden Mieterhöhungen von jeweils 2,5 % in 2010 und 2011 aufgefangen werden. Der Trend zum Verzehr der Gebäudesubstanz konnte durch den hohen Bauunterhaltungsaufwand der letzten Jahre gestoppt und stabilisiert werden. Die weitere Sicherung der Gebäudesubstanz bedingt jedoch ein nachhaltiges

hohes finanzielles Engagement. Auch die energetische Optimierung der Gebäude dürfte erhebliche Finanzmittel erfordern. Aber die dadurch möglichen Einsparungen bei den wohl auch künftig steigenden Energiekosten sollten diese Ausgaben zumindest mittelfristig wieder einfangen. Insoweit rechnen sich diese ökologisch sinnvollen Investitionen auch wirtschaftlich.

4.2.1.5 Eigenbetrieb ESW

Der **Eigenbetrieb ESW** wies für 2010 einen Überschuss von 64.000 € aus. Dieser Überschuss wandelte sich durch die Konsolidierung der Umsätze mit der Stadt Wuppertal und den WSW (u.a. Straßenreinigungsdienstleistungen und Winterdienst) in einen Jahresfehlbetrag von -8,7 Mio. €.

Der Erfolgsplan des Betriebes sah ohne Konsolidierungseffekte für 2010 Betriebserträge in Höhe von 18,5 Mio. € und Aufwendungen in Höhe von 18,2 Mio. € vor. Unter Berücksichtigung von sonstigen Steuern in Höhe von 5 T€ ergab sich hieraus ein geplanter Jahresgewinn in Höhe von 247,6 T€. Aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben musste eine eigenständige Winterdienstgebühr kalkuliert werden. Bedingt durch die in der Sparte Straßenreinigung und Winterdienst insgesamt erwarteten Aufwendungen wurde im Jahr 2010 eine Gebührenerhöhung von rd. 5,1% insgesamt durchgeführt. Nach Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von 64 T€. Das Jahresergebnis ist entscheidend geprägt durch den intensiven Winter sowohl Anfang als auch Ende 2010.

Kritisch beobachtet werden muss weiterhin die Entwicklung des Personalbereichs. Die enormen Verpflichtungen im Winterdienst können inzwischen nicht mehr alleine von den in ihrer Anzahl reduzierten Beschäftigten geleistet werden.

Die Werkstatteleistungen werden derzeit, bei steigenden LKW-Einheiten, unverändert umfangreich in Anspruch genommen. Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtszeitraum um ca. 269 T€ auf 4,9 Mio. €. Der Betrieb repariert unverändert auch die Fahrzeuge der städtischen Berufsfeuerwehr. Ein Risiko für die Sparte Fuhrpark bleibt weiterhin der Fortbestand des Umfangs der Fahrzeugunterhaltung für die Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG) als großer Kunde.

Um der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts Münster in Bezug die Frage der Abrechnung von Winterdienstleistungen durch Gebühren Rechnung zu tragen, erhebt die Stadt Wuppertal seit 2006 eine eigenständige Winterdienstgebühr zusätzlich zur Straßenreinigungsgebühr.

Nachdem das Verwaltungsgericht Düsseldorf in mehreren Klageverfahren die vergleichbare Leistung im Winterdienst an einen zeitlichen Faktor geknüpft hat, unterscheidet das Gericht insoweit die Prioritätsklassen 1 und 2. Diese Anforderungen werden in der Kalkulation zur Winterdienstgebühr für die Stadt Wuppertal berücksichtigt.

Diese Einteilung beinhaltet in Wuppertal zwangsläufig auch eine zeitlich versetzte Leistungserbringung zu unterschiedlichen Tageszeiten, was sich nach den Ausführungen des Verwaltungsgerichtes in unterschiedlich hohen Gebührensätzen niederschlagen muss. Diese zweigeteilte Gebührenerhebung wurde auch in 2010 durchgeführt.

4.2.1.6 Eigenbetrieb APH

Der Beitrag des **Eigenbetriebes APH** zum Gesamtjahresergebnis belief sich auf 79.800 € vor und auf 20,1 Mio. € nach der Konsolidierung. Dieser Unterschied resultiert in erster Linie aus der Eliminierung der Kostenerstattungen für Personal, die von den APH an die Stadt Wuppertal geleistet werden.

Davon resultieren ohne Konsolidierungseffekte rd. 89,2 T€ aus dem stationären Bereich. Der Fachbereich Senioren und Freizeit weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 9,4 T€ aus. Im Ergebnis sind die Gewinnabführung der APH Service GmbH in Höhe von rd. 229,5 T€ (Vorjahr: 217,9 T€) sowie der Jahresfehlbetrag des Fachbereiches Senioren und Freizeit enthalten.

Ein Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt Wuppertal war nicht erforderlich. Lediglich der offene Bereich (Senioren und Freizeit) erhält einen jährlichen Zuschuss. Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein positives Jahresergebnis prognostiziert.

4.2.1.7 Eigenbetrieb KiJu

Der konsolidierte Ergebnisbeitrag des **Eigenbetriebes KiJu** betrug -318.000 €.

Das Geschäftsjahr 2010 schließt ohne Konsolidierungseffekte mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 227 T € (Vorjahr: +46 T€) ab. Die Pflegesatzerlöse liegen um rd. 204 T € über dem Vorjahreswert und resultieren insbesondere aus einer verbesserten Auslastung.

Im Bereich der Aufwendungen ist ein Anstieg in Höhe von rd. 481 T € zu verzeichnen. Dies ergibt sich u. a. aus gestiegenen Abschreibungen, die aufgrund einer Sonderabschreibung auf ein Gebäude erfolgten. Die Mehraufwendungen im Bereich der „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ergeben sich im Wesentlichen aus erhöhten Instandhaltungsaufwendungen (rd. +57 T €) sowie Energiekostensteigerungen (rd. +23 T €).

Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Bedarf von ca. 500 Heimplätzen nur insgesamt 300 Plätze im Wuppertaler Stadtgebiet vorgehalten werden, dürfte eine Bestandsgefährdung grundsätzlich nicht eintreten. Für die nächsten Jahre wird weitgehend ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erwartet.

4.2.2 Gesamtübersicht der konsolidierten Jahresergebnisse

Gesamtübersicht der konsolidierten Jahresergebnisse:

| | |
|---|---------------|
| Stadt Wuppertal | -131,0 Mio. € |
| Teilkonzern Wuppertaler Stadtwerke | -27,3 Mio. € |
| Teilkonzern Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal | +2,4 Mio. € |
| Eigenbetrieb Gebäudemanagement Wuppertal | -80,2 Mio. € |
| Eigenbetrieb Straßenreinigung | -8,7 Mio. € |
| Eigenbetrieb Alten- und Altenpflegeheime | +20,1 Mio. € |
| Eigenbetrieb Kinder- und Jugendwohngruppen Wuppertal | -0,3 Mio. € |

Gesamtjahresergebnis **-225,0 Mio. €**

4.3 Gesamtvermögenslage

Im Folgenden werden die Struktur der Gesamtbilanz und die prozentuale Verteilung der Bilanzposten aufgezeigt:

| AKTIVA zum 31.12.2010 | | |
|--|---------------------------|---------------|
| 1. Anlagevermögen | 4.706.643.375,05 € | 91,6% |
| 1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände | 455.787.916,97 € | 8,9% |
| 1.2 Sachanlagen | 3.876.175.446,53 € | 75,4% |
| 1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstückgleiche Rechte | 189.694.129,48 € | 3,7% |
| 1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstückgleiche Rechte | 1.215.799.170,73 € | 23,7% |
| 1.2.3 Infrastrukturvermögen | 1.642.735.715,71 € | 32,0% |
| 1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden | 1,00 € | 0,0% |
| 1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler | 603.627.526,91 € | 11,7% |
| 1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge | 57.089.667,86 € | 1,1% |
| 1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung | 60.194.403,70 € | 1,2% |
| 1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 107.034.831,14 € | 2,1% |
| 1.3 Finanzanlagen | 374.680.011,55 € | 7,3% |
| 1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.554.330,18 € | 0,1% |
| 1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen | - € | 0,0% |
| 1.3.3 Übrige Beteiligungen | 151.954.663,61 € | 3,0% |
| 1.3.4 Sondervermögen | 107.226.012,40 € | 2,1% |
| 1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens | 86.903.252,08 € | 1,7% |
| 1.3.6 Ausleihungen | 24.041.753,28 € | 0,5% |
| 2. Umlaufvermögen | 398.807.770,58 € | 7,8% |
| 2.1 Vorräte | 53.314.702,19 € | 1,0% |
| 2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 310.413.505,04 € | 6,0% |
| 2.2.1 Forderungen | 206.194.634,89 € | 4,0% |
| 2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände | 104.218.870,15 € | 2,0% |
| 2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens | 3,00 € | 0,0% |
| | - € | |
| 2.4 Liquide Mittel | 35.079.560,35 € | 0,7% |
| 3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 33.480.967,58 € | 0,7% |
| 4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | € | 0,0% |
| Summe Aktiva | 5.138.932.113,21 € | 100,0% |

Die Aktivseite der Gesamtbilanz ist geprägt durch das Anlagevermögen von 4,7 Mrd. €. Dies entspricht 91,6% der Gesamtbilanzsumme.

Zum Anlagevermögen zählen die Immateriellen Vermögensgegenstände. Darüber hinaus ist hier auch der Geschäfts- und Firmenwert (GFW) ausgewiesen. Er besteht aus der Erstkonsolidierung, korrigiert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Der Geschäfts- und Firmenwert des Teilkonzerns GWG wurde im Rahmen des Gesamtabchlusses 2010 aufgrund der wirtschaftlichen Situation der GWG außerplanmäßig vollständig abgeschrieben.

Beim übrigen Anlagevermögen handelt es sich grundsätzlich um langfristig gebundenes Vermögen, das zur stetigen Erfüllung der Aufgaben des Konzerns Stadt Wuppertal vorgehalten wird. Die größten Positionen stellen die bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte mit 1,2 Mrd. €, das Infrastrukturvermögen mit 1,6 Mrd. € sowie die Kunstgegenstände mit 0,6 Mrd. € dar.

Auf das Umlaufvermögen entfallen 398,8 Mio. € und somit 7,8 % der Gesamtbilanzsumme. Innerhalb des Umlaufvermögens bilden die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 310,4 Mio. € die wesentlichen Bilanzposten.

Die Aktivseite wird durch den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 33,5 Mio. € abgeschlossen. In diesem Posten werden bereits geleistete Ausgaben abgebildet, die erst in 2011 bzw. Folgejahren

aufwandswirksam werden Hier sind hauptsächlich vorausgezahlte Mieten und Versicherungsbeiträge, Transferaufwendungen sowie Personalaufwendungen erfasst.

| PASSIVA zum 31.12.2010 | | |
|--|---------------------------|---------------|
| 1. Eigenkapital | 259.908.824,89 € | 5,1% |
| 1.1 Allgemeine Rücklage | 384.330.778,07 € | 7,5% |
| 1.2 Sonderrücklagen | 9.858.912,82 € | 0,2% |
| 1.3 Ausgleichsrücklage | - € | 0,0% |
| 1.4 Gesamtjahresergebnis | - 274.500.051,25 € | -5,3% |
| 1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter | 140.219.185,25 € | 2,7% |
| 2. Sonderposten | 955.846.551,34 € | 18,6% |
| 2.1 Sonderposten für Zuwendungen | 437.109.290,17 € | 8,5% |
| 2.2 Sonderposten für Beiträge | 83.907.136,08 € | 1,6% |
| 2.3 Sonderposten für Gebührenaussgleich | 12.341.586,08 € | 0,2% |
| 2.4 Sonstige Sonderposten | 422.488.539,01 € | 8,2% |
| 3. Rückstellungen | 865.321.544,96 € | 16,8% |
| 3.1 Pensionsrückstellungen | 602.398.046,31 € | 11,7% |
| 3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten | 9.056.475,58 € | 0,2% |
| 3.3 Instandhaltungsrückstellungen | 105.338,11 € | 0,0% |
| 3.4 Steuerrückstellungen | 8.760.933,51 € | 0,2% |
| 3.5 Sonstige Rückstellungen | 245.000.751,45 € | 4,8% |
| 4. Verbindlichkeiten | 3.045.220.806,19 € | 59,3% |
| 4.1 Anleihen | - € | 0,0% |
| 4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen | 1.272.361.847,18 € | 24,8% |
| 4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung | 1.481.092.082,48 € | 28,8% |
| 4.4 Verbindlichk. aus Vorg., die Kreditaufn. wirtsch. gleichkommen | 1.713.882,18 € | 0,0% |
| 4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 92.541.100,61 € | 1,8% |
| 4.6 Sonstige Verbindlichkeiten | 197.511.893,74 € | 3,8% |
| 5. Passive Rechnungsabgrenzung | 12.634.385,83 € | 0,2% |
| Summe Passiva | 5.138.932.113,21 € | 100,0% |

Die Passivseite der Gesamtbilanz gibt Auskunft über die Kapitalherkunft des Konzerns Stadt Wuppertal. Dabei wird deutlich, dass das Vermögen vorwiegend durch Fremdkapital finanziert wurde.

Das Gesamteigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 259,9 Mio. € und entspricht somit 5,1% der Gesamtbilanzsumme. In dieser Position enthalten sind Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 140,2 Mio. €.

Die Sonderposten in Höhe von 955,8 Mio. € sind in erster Linie der Stadt Wuppertal und dem GMW zuzuordnen. Der Anteil der Sonderposten an der Gesamtbilanzsumme beträgt 18,6%.

Die Rückstellungen betragen insgesamt 865,3 Mio. €. Im Verhältnis zur Gesamtbilanzsumme entspricht dies einer Rückstellungsquote von 16,8%. Den größten Anteil an den Rückstellungen nehmen dabei die Pensionsrückstellungen mit 602,4 Mio. € ein.

Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich auf 3,0 Mrd. € und bilden mit 59,3% der Gesamtbilanzsumme den Hauptposten der Passivseite. Innerhalb der Gesamtverbindlichkeiten sind

die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen die dominierenden Positionen mit 24,8% (Investitionskredite) und 28,8% (Liquiditätskredite) der Gesamtbilanzsumme.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden 12,6 Mio. € ausgewiesen. Diese sind anzusetzen für bereits erhaltene Einnahmen, die erst in 2011 bzw. in Folgejahren ertragswirksam werden.

4.4 Gesamtfinanzlage

Die Gesamtkapitalflussrechnung (siehe Anlage zum Gesamtanhang) gliedert sich in die Teilbereiche laufende Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

| | |
|---|----------------|
| Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit | -71,72 Mio. € |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -168,21 Mio. € |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | +181,77 Mio. € |

Der Saldo aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ist mit - 71,72 Mio. € negativ ausgefallen. Dies bedeutet, dass der Konzern Stadt Wuppertal die laufenden Auszahlungen nicht aus den laufenden Einzahlungen finanzieren kann. Auch der Saldo aus Investitionstätigkeit fällt mit -168,21 Mio. € negativ aus. Der überwiegende Teil der Investitionen wurde durch den Teilkonzern WSW (unter anderem Kaufpreiszahlung für Anteile am Steinkohlekraftwerk in Wilhelmshaven) und den Eigenbetrieb GMW (hauptsächlich Erweiterung und Sanierung des Gebäudebestandes) durchgeführt.

Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit beträgt 181,77 Mio. € und ist im Wesentlichen auf die Aufnahme und Tilgung von Liquiditätskrediten der Kernverwaltung zurückzuführen. Daneben ist die Aufnahme eines Investitionsdarlehens des Teilkonzerns WSW für den Kauf der oben genannten Anteile zu nennen.

4.5 Ausblick

Ende des Jahres 2010 hat sich gezeigt, dass die strukturellen Probleme des Kernhaushaltes und einiger städtischer Gesellschaften zum weiteren Abbau der Eigenkapitaldecke und einer deutlich steigenden Verschuldung des „Konzerns Stadt“ führten. Dieser Trend wird sich in den folgenden Jahren aufgrund der Zuflüsse aus dem Stärkungspaktgesetz des Landes, der Erhöhung der Beteiligung des Bundes an den Soziallasten- und der greifenden Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt nicht fortsetzen.

Überregional bereiten die zunehmend deutlichen Unterschiede zwischen wirtschaftlich starken und strukturschwachen Regionen Anlass zur Sorge. Ein Teil der Städte hat zuletzt an Gestaltungsspielraum gewonnen, kann wieder stärker investieren und Schulden abbauen. Vielen Städten ist es aber nach wie vor unmöglich, den städtischen Haushalt aus eigener Kraft auszugleichen. Die 2010 folgenden Haushalte werden, wie in vielen anderen Städten, durch steigende Sozialausgaben stark – und weiter ansteigend – belastet. Gleichzeitig fehlt das Geld für Investitionen und Instandhaltungen. Aktuelle Gesetzesvorlagen des Landes zur Veränderung der Grundlagen für den Gemeindefinanzausgleich 2014 lassen befürchten, dass Großstädte mit

strukturellen Finanzierungsproblemen und mit hohen Soziallasten, mit deutlichen Einnahmeausfällen bei den Schlüsselzuweisungen rechnen müssen.

4.6 Kennzahlen

Im Folgenden werden die nach Auffassung der GPA NRW für den Gesamtabchluss relevanten Kennzahlen des NKF-Kennzahlensets dargestellt. Diese Kennzahlen sollen bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzern Stadt Wuppertal und bei der Steuerung unterstützen.

Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

| | | |
|----------------------|--|----------------|
| Aufwandsdeckungsgrad | $\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge 1.895,8 Mio. €} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen 2.022,5 Mio. €}}$ | 93,73 % |
| Eigenkapitalquote 1 | $\frac{\text{Eigenkapital 259,9 Mio. €} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme 5.138,9 Mio. €}}$ | 5,06 % |
| Eigenkapitalquote 2 | $\frac{(\text{Eigenkapital 259,9 Mio. €} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen 521,0 Mio. €}) \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme 5.138,9 Mio. €}}$ | 15,20 % |

Der **Aufwandsdeckungsgrad** gibt an, inwieweit die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden. Mit einem Aufwandsdeckungsgrad von 93,73% liegt eine Unterdeckung vor.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote 1) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote 2) am Gesamtkapital wider.

Kennzahlen zur Ertragslage

| | | |
|-----------------|--|----------------|
| Zuwendungsquote | $\frac{\text{Erträge aus Zuwendungen und allg. Umlagen 273,4 Mio. €} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamterträge 1.895,8 Mio. €}}$ | 14,42 % |
|-----------------|--|----------------|

| | | |
|-------------------------------------|---|----------------|
| Personalintensität | $\frac{\text{Personalaufwendungen 436,3 Mio. €} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen 2.022,5 Mio. €}}$ | 21,57% |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | $\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 668,7 Mio. €} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen 2.022,5 Mio. €}}$ | 33,06 % |
| Transferaufwandsquote | $\frac{\text{Transferaufwendungen 353,3 Mio. €} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen 2.022,5 Mio. €}}$ | 17,47 % |

Die Zuwendungsquote zeigt auf, inwieweit der Konzern Stadt Wuppertal von Zuwendungen und allgemeinen Umlagen und somit von Leistungen Dritter abhängig ist.

Die **Personalintensität** gibt im Sinne einer Personalaufwandsquote an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen. Ebenso zeigen die Kennzahlen **Sach- und Dienstleistungsintensität** und **Transferaufwandsquote**, in welchem Ausmaß die Gemeinde Leistungen Dritter in Anspruch nimmt bzw. Transferaufwendungen geleistet hat.

Kennzahlen der Vermögens- und Schuldenlage

| | | |
|-------------------------|--|----------------|
| Infrastrukturquote | $\frac{\text{Infrastrukturvermögen 1.642,7 Mio. €} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme 5.138,9 Mio. €}}$ | 31,97 % |
| Abschreibungsintensität | $\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen 177,9 Mio. €} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen 2.022,5 Mio. €}}$ | 8,79 % |
| Verbindlichkeitenquote | $\frac{\text{Verbindlichkeiten 3.045,2 Mio. €} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme 5.138,9 Mio. €}}$ | 59,26 % |

Die **Infrastrukturquote** spiegelt das Verhältnis des Infrastrukturvermögens zum Gesamtvermögen wider.

Die **Abschreibungsintensität** zeigt, in welchem Umfang die Gemeinde durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

Die **Verbindlichkeitsquote** zeigt, inwieweit das Vermögen der Gemeinde durch Verbindlichkeiten finanziert ist.

Kennzahlen der Finanzlage

| | | |
|------------------------------------|--|----------------|
| Anlagendeckungsgrad 2 | $\frac{\text{(Eigenkapital 259,9 Mio. € + Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen 521,0 Mio. € + langfristiges Fremdkapital 706,4 Mio. €)} \times 100}{\text{Anlagevermögen 4.706,6 Mio. €}}$ | 31,60 % |
| Kurzfristige Verbindlichkeitsquote | $\frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten 820,3 Mio. €} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme 5.138,9 Mio. €}}$ | 15,96 % |
| Zinslastquote | $\frac{\text{Finanzaufwendungen 99,4 Mio. €} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen 2.022,5 Mio. €}}$ | 4,91 % |

Der **Anlagendeckungsgrad 2** zeigt an, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt ist.

Mit Hilfe der Kennzahl **Kurzfristige Verbindlichkeitsquote** kann beurteilt werden, wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Die **Zinslastquote** zeigt, welche Belastungen aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen bestehen.

4.7 Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes und des Rates

Wird dem Gesamtabchluss als Anlage beigefügt.

4.8 Beteiligungsbericht

Wird dem Gesamtabchluss als Anlage beigefügt.

Anlage: Mitglieder des Verwaltungsvorstandes
Anlage: Beteiligungsbericht